

Anglizismen in Aufsätzen von Studierenden im universitären Deutschunterricht

Mikko Lammi

Masterarbeit

Masterprogramm für Sprachexpertise, deutsche Sprache

Institut für Sprach- und Translationswissenschaften

Humanistische Fakultät

Universität Turku

Mai 2026

The originality of this thesis has been checked in accordance with the University of Turku quality assurance system using the Turnitin Originality Check service.

Masterarbeit

Masterprogramm für Sprachexpertise, deutsche Sprache

Mikko Lammi

Anglizismen in studentischen Aufsätzen im universitären Deutschunterricht

Seitenanzahl: Masterarbeit 42 S., Anhang 9 S.

Das Thema der vorliegenden Masterarbeit ist die Verwendung von Anglizismen in studentischen Aufsätzen im universitären Deutschunterricht. Das Ziel der Masterarbeit ist es herauszufinden, welche Anglizismen finnische Studierende in ihren Aufsätzen verwendet haben und wie. Zu Beginn wird Anglizismenforschung vorgestellt, mithilfe derer unterschiedliche Typen von Anglizismen erläutert werden. Zusätzlich werden drei Weisen vorgelegt, nach denen Anglizismen klassifiziert werden können. Zum Schluss werden auch einige mögliche Gründe zum Gebrauch der Anglizismen aufgeführt.

Das Forschungsmaterial besteht aus 16 Aufsätzen, die von Studierenden an verschiedenen finnischen Universitäten geschrieben wurden. Die Analyse wird empirisch ausgeführt, wobei sowohl quantitative als auch qualitative Forschungsmethoden eingesetzt werden. Nach der Auflistung der verwendeten Anglizismen werden sie ausführlicher analysiert. Bei der Analyse wird unter anderem auf die Genera der Anglizismen, die Pluralbildung, die Flexion und ihre deutschsprachigen Entsprechungen eingegangen.

Aus den Ergebnissen stellte sich heraus, dass in den untersuchten Aufsätzen insgesamt relativ wenig Anglizismen vorkommen. Bei den meisten von Studierenden verwendeten Anglizismen handelte es sich um Fremd- oder Lehnwörter, wie etwa Management und Podcast. Bezüglich der Wortart wurden eindeutig Substantive am häufigsten verwendet. Die Mehrheit der Anglizismen wurden auch in Bezug auf Grammatik korrekt verwendet, nur bei einigen Fällen gab es grammatische oder semantische Fehler.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Gebrauch von Anglizismen von zahlreichen Faktoren abhängt und dass sie auch unterschiedlich verwendet werden.

Schlagwörter: Anglizismus, Deutschunterricht, Entlehnung, Grammatik

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Theoretischer Hintergrund	6
2.1	Definitionen des Anglizismus	6
2.2	Verschiedene Kategorisierungen von Anglizismen	7
2.2.1	Direkte Entlehnungen	9
2.2.2	Mischkomposita	12
2.2.3	Scheinentlehnungen	13
2.2.4	Inneres Lehngut und semantische Entlehnungen	14
2.3	Gründe zum Verwenden von Anglizismen	16
3	Material und Methode	19
4	Analyseergebnisse	21
4.1	Übersicht über die in den Texten verwendeten Anglizismen	21
4.2	Morphologische und syntaktische Analyse	22
4.2.1	Substantive	23
4.2.2	Andere Wortarten	28
4.2.3	Syntaktische Position der Anglizismen	28
4.3	Analyse nach dem Gebrauch von den Studierenden	28
4.3.1	Verben	29
4.3.2	Adjektive	29
4.3.3	Substantive	30
4.3.4	Kategorisierung der Anglizismen	32
5	Zusammenfassung	37
6	Literaturverzeichnis	39
	Anhang	43
	Anhang 1: Fragebogen	43
	Anhang 2: Finnischsprachige Kurzfassung / Suomenkielinen tiivistelmä	45

1 Einleitung

Im Deutschunterricht werden die Lernenden in Lehrwerken und Lehrveranstaltungen häufig mit zahlreichen Anglizismen konfrontiert. Hauptsächlich sind die Anglizismen solcher Art, die man erwarten kann: sie werden häufig benutzt und betreffen den Alltag, zum Beispiel *Party*, *Baby* und *E-Mail*. Jedoch lernen die Studierenden Wörter immer mehr aus anderen Quellen außerhalb des formalen Unterrichts. Ausdrücke werden durch den exzessiven Gebrauch von sozialen Medien hin und her ausgetauscht und der Gebrauch bleibt nicht mehr in einem begrenzten Gebiet — gegensätzlich breiten die Ausdrücke sich schnell aus. Muhr (2002: 9–10) hat festgestellt, dass die Anglizismen im Deutschen sich in den 1990er Jahren stark in zahlreichen Gebieten vermehrt haben. Englisch ist zu einer Lingua Franca geworden und seine Rolle ist unbestreitbar bedeutend im heutigen Sprachgebrauch. Deswegen ist es sehr interessant, in studentischen Aufsätzen verwendeten Anglizismen zu untersuchen. So wird ein gegenwärtiger Einblick dazu erhalten, in welchem Maße und Zusammenhang Anglizismen von Studierenden, die an finnischen Universitäten Deutsch lernen, verwendet werden.

Anhand Entlehnungen ist es möglich, eine Sprache gleichzeitig auf eine ungezwungene, aber auch präzise Weise zu benutzen. Der Gebrauch von Entlehnungen kann zu vielem beitragen: dem einen helfen sie, seine Sprechart zu kennzeichnen, dem anderen ermöglichen sie eine prägnante Übertragung eines Wirtschaftstextes. Alle Sprachen ändern sich im Laufe der Zeit, es nützt niemandem, sich der Tatsache zu widersetzen. Deswegen lohnt es sich lieber, die Sprachen zu untersuchen — so wird das Phänomen wenigstens nichts Unbekanntes. Meiner Meinung nach ermöglicht die Wortschatzuntersuchung einen tieferen Einblick darin, wie eine Sprache funktioniert. Sie hilft uns zu verstehen, wie die Wörter eines Teilbereichs einer Sprache sich prägen und in welchen Teilbereichen Wörter veraltet werden. Das hängt mit Anglizismen eng zusammen, weil Anglizismen manchmal veraltete Wörter ersetzen. (Tahmasebi et al. 2021: 8) An Anglizismen habe ich Interesse schon seit Jahren, sie sind in häufigem Gebrauch in meinem eigenen Alltag und auch bei denen, mit denen ich täglich umgehe. In meiner Bachelorarbeit (Lammi 2020) habe ich Anglizismen in unterschiedlichen Zusammenhängen analysiert. Ich habe in an Wände angeklebte Zetteln vorkommenden Anglizismen mit in Nachrichten gebrauchten Anglizismen verglichen. Mein Interesse wird dadurch gestärkt, dass ich auch interlinguale Interferenz für faszinierend halte. Der Einfluss des Englischen ist in unserer aktuellen Gesellschaft der größte, weshalb ich ihn mit Vergnügen untersuche.

In der vorliegenden Masterarbeit liegt der Fokus auf Anglizismen im Unterricht des Deutschen als Fremdsprache (DaF). Es werden 16 von finnischsprachigen und internationalen Studierenden in fachübergreifenden Deutschkursen und im Fach Deutsch an einer finnischen Universität geschriebene Aufsätze analysiert, um herauszufinden, ob die Studierenden Anglizismen benutzen und falls ja,

welche und wie häufig. In der vorliegenden Masterarbeit wird der folgenden Forschungsfrage nachgegangen:

1. Welche Anglizismen verwenden die Studierenden in ihren Aufsätzen und wie werden diese verwendet?

Zuerst werden im Kapitel 2 Anglizismenforschung, Interferenzforschung und andere Wortgutuntersuchungen diskutiert. Neben unterschiedlichen Definitionen des Begriffs Anglizismus werden auch verschiedene Möglichkeiten der Kategorisierung und Klassifizierung von Anglizismen erläutert. Dann werden das Material und die Methode der Untersuchung vorgestellt und die Kategorien für die Analyse gebildet. Anschließend wird auf die Ergebnisse eingegangen. Schließlich folgt eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse.

2 Theoretischer Hintergrund

In diesem Kapitel wird der Begriff Anglizismus näher bestimmt. Zuerst wird erläutert, wie die Definition eines Anglizismus in dieser Masterarbeit verstanden wird. Danach werden einige mögliche Weisen dargestellt, Anglizismen zu kategorisieren. Anschließend wird auch darüber diskutiert, was für mögliche Gründe es gibt, Anglizismen zu benutzen.

2.1 Definitionen des Anglizismus

Um Anglizismen untersuchen zu können, ist es zunächst erforderlich, den Begriff Anglizismus zu definieren. In diesem Kapitel wird das vorgestellt, wie schwierig es ist, den Anglizismus zu definieren. Anschließend wird die eine dem Zweck der Masterarbeit passende Definition vorgelegt.

Jabłoński (1990: 15) erläutert zur Definition des Anglizismus wie folgt:

„[Der Anglizismus ist] ein sprachliches Zeichen, dessen äußere Form aus englischen Morphemen oder aus einer Verbindung von englischen Morphemen und solchen der Replikasprache besteht, wobei die Bedeutung dieser Morpheme in der Gastsprache und im Englischen gleich ist.“ (Jabłoński 1990: 15)

Die Definition von Jabłoński ist detailliert, aber wegen der Ziele dieser Masterarbeit ist eine so enge Definition nicht notwendig. In seiner Definition verzichtet er völlig auf Lehnprägungen (siehe Unterkapitel 2.2.4).

Der Begriff „Anglizismus“ wird als Oberbegriff für alle Typen von Entlehnungen aus sowohl dem amerikanischen und britischen Englisch als auch den anderen englischsprachigen Gebieten wie zum Beispiel Kanada und Australien benutzt, wie auch Yang (1990) es definiert. Yang geht nicht ausführlicher auf die Herkunft der Anglizismen ein, weil es nicht von bedeutender Relevanz ist. Yang (1990: 8) konstatiert, dass in der Sprachwissenschaft seit langem bemüht wird, eine Unterscheidung zwischen Lexemen bzw. Lexemverbindungen von amerikanischer und britischer Herkunft zu schaffen. Aber laut Yang ist es nicht vernünftig, Anglizismen nach ihrer Herkunft einzuteilen, weil sie bei vielen ins Deutsche entlehnten englischen Lexemen bzw. Lexemverbindungen nicht eindeutig festzustellen ist. Im Deutschen gibt es Wörter, die scheinen, als ob sie aus dem britischen Englisch stammen, die aber in häufigere Verwendungen wegen amerikanischen Englisch gelangten. (Yang 1990: 8)

Auch Carstensen (1963, zitiert nach Fink 1970: 13) betont, dass es in einigen Fällen unüberwindbare Schwierigkeiten auftauchen kann, wenn man amerikanisches Englisch von britischem Englisch trennen versucht. Er führt weiter und hebt hervor, dass „seit dem 2. Weltkrieg der BE-Spracheinfluß [Spracheinfluss aus dem britischen Englisch] auf das Deutsche im Rückgang begriffen ist und der

Kontakt des Deutschen mit dem AE [amerikanischen Englisch] in fast allen Lebensbereichen weit stärker ist als mit dem BE [britischen Englisch]“.

Stiven (1936: 103, zitiert nach Yang 1990: 8) verdeutlicht die Herausforderung, Anglizismen nach ihrer Herkunft zu trenne, wie folgt: „[...] stellt sich gleich die Tatsache heraus, daß bei weitem die meisten [Entlehnungen] nicht aus England, sondern aus Amerika herkommen. [...] Wenn die Grenze zwischen amerikanischem und englischem Sprachgut in früheren Jahren oftmals schwer zu ziehen war, läßt sie sich heutzutage nur mit äußerster Schwierigkeit oder so gut wie überhaupt nicht ziehen“.

Yang (1990: 8) führt weiter: „Weder die Wörterbücher der englischen Sprache noch die etymologischen sowie Fremdwörterbücher der deutschen Sprache können uns bei der Aufteilung nach Amerikanismen und Britizismen im heutigen Deutsch helfen, denn sie deuten nur in wenigen Fällen diese Differenzierung an.“ Aus diesen Zitaten kann es geschlossen werden, dass die Trennung nach Herkunft wahrscheinlich jedem in der Sprachwissenschaft seit immer Probleme verursacht hat.

Wegen der Schwierigkeit der Unterscheidung zwischen Varianten des amerikanischen und britischen Englischen (siehe Quellenangaben), wird in der vorliegenden Masterarbeit auf diese Unterscheidung verzichtet.

In dieser Masterarbeit versuche ich Anglizismen aus den studentischen Aufsätzen zu sammeln, aufzulisten und zu analysieren. Zu diesem Zweck tragen auch die Lehnprägungen wertvolle Information bei. In Anlehnung an die Ziele dieser Untersuchung wird Anglizismus basierend auf Studien von Jabłoński (1990) in dieser Masterarbeit folgendermaßen definiert:

Anglizismus bezeichnet eine lexikalische Einheit, deren äußere Form aus englischen Morphemen oder aus einer Verbindung von englischen Morphemen und solchen der Nehmersprache besteht, ohne Rücksicht auf die Bedeutungen, oder dessen Inhalt ohne den Wortkörper aus dem Englischen entlehnt worden ist.

Mit dem letzten Satz der Definition wird darauf hingedeutet, dass auch semantische Entlehnungen von Bedeutung sind. Sie werden im Unterkapitel 2.2.4 erläutert.

2.2 Verschiedene Kategorisierungen von Anglizismen

In der Forschungsliteratur gibt es verschiedene Kategorisierungen von Anglizismen, von denen einige vorgestellt werden. Als erstes wird eine Kategorisierung von Yang (1990: 9) dargestellt. Um die Anglizismen mit einem praxisorientierteren Verfahren behandeln zu können, wird die Kategorisierung von Yang (1990: 9) nützlich sein. In seiner Kategorisierung handelt es sich um den Anpassungsgrad der Entlehnungen, womit wichtige Information über den Gebrauchsausmaß gesammelt werden kann.

Yang (1990) unterteilt Anglizismen in drei Kategorien: die konventionalisierten Anglizismen, die Anglizismen im Konventionalisierungsprozess und eine Kategorie, die Zitatwörter, Eigennamen und Verwandtes beinhaltet. Konventionalisierte Anglizismen sind solche aus dem Englischen stammenden

Lehnwörter, die meistens nicht mehr als Lehnwörter betrachtet werden, obwohl sie sich in der Artikulationsart und/oder Orthografie von einheimischem Wortgut abweichen können. Beispiele zu dieser Kategorie sind unter anderem *Computer, Manager, Keks* oder *Jeans*.

Die zweite Gruppe besteht von *Anglizismen im Konventionalisierungsprozess*. Sie unterscheiden sich von den Anglizismen in der ersten Gruppe darin, dass sie (noch) nicht alltäglich verwendet werden und sie vielen Deutschsprachigen noch fremd vorkommen. Die Vermutung liegt nahe, dass diese Anglizismen im Laufe der Zeit entweder sich zur ersten Gruppe einreihen oder komplett aus dem deutschen Sprachgebrauch ausfallen werden. Als Beispiele für Anglizismen dieser Kategorie erwähnt Yang *Factory, Gay, Underdog* (Yang 1990: 9).

Anglizismen der dritten Kategorie *Zitatwörter, Eigennamen und Verwandtes* werden ausschließlich in einer bestimmten Situation oder in Zusammenhang mit einem englischsprachigen Land gebraucht. Wörter dieser Kategorie sind zum Beispiel *High School, Highway* und *US-Army*. (vgl. Yang 1990)

Die oben vorgelegte Kategorisierung dient als die erste Aufteilungsweise, die in der vorliegenden Masterarbeit angewandt wird, um die verwendeten Anglizismen zu klassifizieren. Im Analyseteil werden die in den Aufsätzen verwendeten Anglizismen zusätzlich zu dieser ersten Kategorisierung außerdem noch nach zwei weiteren Aufteilungsmustern aufgeteilt, um sie ausführlicher betrachten zu können.

Als nächstes wird die zweite Aufteilungsweise vorgestellt: In ihrer Dissertation verwendet Wehrli die Aufteilung von Viereck (1980: 9–10, zitiert nach Wehrli 2002: 73–74). Die Anglizismen werden auch hierbei in drei Kategorien eingeordnet:

1. Zu den *Nullsubstitutionen* gehören solche Übernahmen von Wörtern und Phrasen aus dem Englischen, die völlig unverändert sind. Phonetik, Phonemik, Graphemik oder Flexion betreffende Veränderungen können trotzdem aufgewiesen sein. Aus ihrem Material gibt Wehrli (1990: 75–76) einige Beispiele: *cooler* (Blick), (die Charts) *toppten* und *boygroupmässig*.
2. Die Gruppe *Teilsubstitutionen* beinhaltet Wörter und Phrasen, die mit englischen und deutschen Bestandteilen gebildet sind. Als Beispiel nennt Wehrli (2002: 75) *Frauen-Power*.
3. Zu einer *Vollsubstitution* wird die Entlehnung, wenn sie völlig ans Deutsche angepasst ist, und sie lassen sich deswegen schwer erkennen: *einarmiger Bandit*. (Wehrli, 2002: 74)

Die zu untersuchenden Anglizismen werden in der vorliegenden Arbeit auch nach einer dritten Aufteilung klassifiziert, die Yang vorgestellt hat und die ein bisschen umfangreicher ist. Als nächstes werden die Unterkategorien der lexikalischen Entlehnungsarten vorgestellt. Als Basis dafür steht die

grafische Darstellung von Yang (1990: 16), die in der Abbildung 1 zu betrachten ist. In den folgenden Absätzen wird jede einzelne Unterkategorie mit Beispielen dargestellt.

In seiner Arbeit ließ Yang (1990: 15) die Entlehnungen in der Kategorie *inneren Lehnwort* außer Betracht, weil „sie schwer zu erfassen sind und zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallen“. Daher werden die in die Kategorie *inneres Lehnwort* hineinfallende Entlehnungen in der vorliegenden Masterarbeit mithilfe von Studien von Jabłoński (1990) und Matulová (2010) im Unterkapitel 2.2.4 näher erläutert.

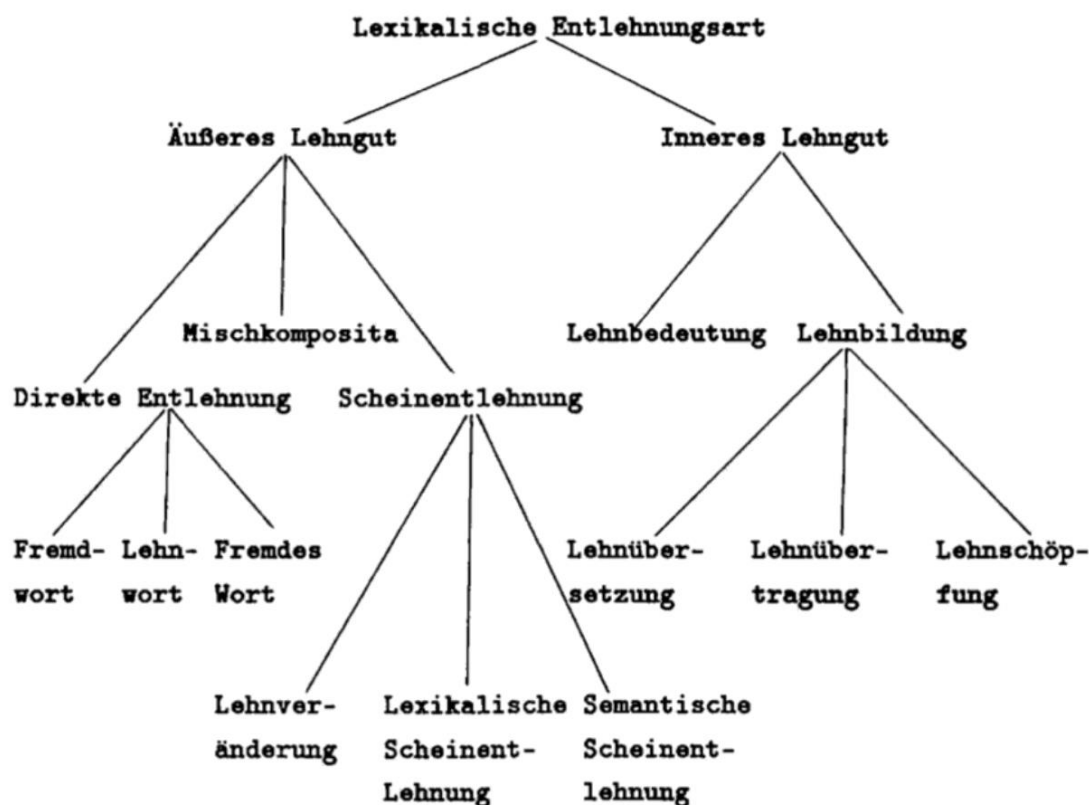


Abbildung 1: Lexikalische Entlehnungsart (Yang 1990: 16)

In den nächsten Unterkapiteln werden die Unterkategorien von den lexikalischen Entlehnungsarten vorgestellt. Zuerst wird es über direkte Entlehnungen diskutiert, wo es zu Problemen bei die Abgrenzung gekommen ist.

2.2.1 Direkte Entlehnungen

Wie vorher erwähnt wurde, dass es Probleme bei der Unterscheidung der Anglizismen nach Herkunft gibt, ist es auch schwierig, gewisse Entlehnungen voneinander abzugrenzen. In der Sprachwissenschaft gibt es zahlreiche Versuche, Fremd- und Lehnwörter zu klassifizieren, was teilweise dadurch erklärt werden kann, dass ständig neue direkte Entlehnungen entstehen. Bereits in den 1960er Jahren weist Carstensen (1965: 90) darauf hin, dass Fremd- und Lehnwörter im Deutschen

die größte Gruppe von Wörtern mit englischem Einfluss ausmachen, womit Yang (1990: 11) und Matulová (2010: 39) einverstanden ist. Dies lässt feststellen, dass es um ein beständiges Problem geht und nicht um etwas Kurzfristiges und leicht Lösbares.

Matulová (2010: 39) stellt fest, dass die Überleitung von einem Fremdwort zu einem Lehnwort einigermaßen fließend ist, was die Sprachwissenschaftler*innen bei der Unterscheidung behindert. Obwohl niemand es genau weiß, wo die Grenze gezogen werden soll, unterscheidet man generell zwischen einem Fremdwort und einem Lehnwort durch den Grad der Eindeutschung. Zusätzliche Mühe verursacht auch die Tatsache, dass der Grad der Fremdheit der Wörter sich mit unterschiedlicher Geschwindigkeit verändert (Jabłoński 1990: 13).

Zur Herausforderung von der Trennung zwischen Fremd- und Lehnworten schreibt Jabłoński (1990), dass die terminologische Differenzierung sich auf den Ausmaß der Eingliederung in die Nehmersprache bezieht. Nach einem Grundprinzip werden die Wörter zu *Lehnwörtern* gerechnet, die sich in der Nehmersprache graphisch und/oder lautlich und/oder grammatisch so eingebürgert haben, dass sie nur sprachwissenschaftlich ausgebildeten Betrachtern auffallen. Als Beispiele zu Lehnwörtern aus Englischem erwähnt Jabłoński (1990: 13) *Sport*, *Streik*, *Boot* und *Keks*. Als Fremdwörter werden laut Jabłoński (1990: 13) unter anderem *Jazz* und *Breakdance* verstanden,

Zur Anpassung fremden Wortgutes schreibt auch Burmasova (2010), dass die Diskussion über die Relevanz der Faktoren der Aufnahme entlehnter Wörter ein strittiges Gebiet ist. Zu Integrationskriterien gehören unter anderem Wortbildungsproduktivität, semantische Entwicklung, Verbreitung und Häufigkeit. Entlehnungen lassen sich schwer in klare Kategorien in Bezug auf Laut- und Flexionsmuster einordnen, weil die Integration bei jedem Wort einzigartig vorgeht. Zusätzlich spielt außer der linguistischen Anpassung auch die psycholinguistische Anpassung eine Rolle. Dies ist jedoch problematischer, weil diese Anpassung subjektiv ist. (Burmasova 2010: 114)

Auch darin gibt es Uneinigkeiten, was für eine direkte Entlehnung gehalten werden kann. Laut Fleischer (1987: 285, zitiert nach Matulová 2010: 40) handelt es sich um eine direkte Entlehnung, wenn das Wort unverändert ins Deutsche übernommen ist und es seine „fremde phonetische, graphische und morphologische Gestalt“ bewahrt. Carstensen (2001: 60, zitiert nach Matulová 2010: 40) hat eine lockerere Annäherung: Großschreibung der Substantive sowohl die phonetische als auch graphemische Anpassung sollten unberücksichtigt werden. Eine umfassendere Definition einer direkten Entlehnung scheint auch dieser Masterarbeit vernünftiger zu sein, weil auf diese Weise Anglizismen auch den direkten Entlehnungen zugeordnet werden können. So landen alle Wörter nicht in derselben Gruppe.

Die Wörter mit fremden Suffixen (z. B. *trendy*, *sporty*) werden leichter als Fremdwörter betrachtet und die Wörter mit einem fremden Stamm und deutschen Suffixen (z. B. *trendig*, *sportlich*) werden eher als deutsch angesehen. (Matulová 2010: 39) Es lässt sich feststellen, dass die Häufigkeit des

Gebrauchs der Anglizismen eine wichtige Rolle bei der Kategorisierung der Entlehnungen spielt. (vgl. auch Jabłoński 1990: 13) Fremde Wörter, die häufig vorkommen, werden öfter als einheimisch angesehen, während die nur gelegentlich vorkommenden deutschen Wörter eher als Fremdwörter betrachtet werden. (Heller 1966, zitiert nach Matulová: 2010: 39)

Bei der Differenzierung eines Fremd- und Lehnwortes erwähnt Yang (1990: 11) drei wesentliche Merkmale:

1. **Morphologische Merkmale** sind Veränderungen bzw. Ergänzungen, die die Wörter benötigen, um in einem deutschen Satzbau grammatisch richtig funktionieren zu können. Solche sind u. a. das Infinitivmorphem *-e(n)*, die Personalendungen bei der Verbflexion und die Pluralformen (z. B. *der Manager, die Manager*). Einige von den morphologischen Merkmalen sind obligatorisch, zum Beispiel das deutsche Infinitivmorphem *-e(n)* bei Verben. Großschreibung wird nicht als ein Merkmal angesehen, sonst wäre kein Wort ein Fremdwort.
2. **Orthographische Merkmale** sind solche Modifikationen, die die Wortform graphisch eindeutschen. Oft wird die Schreibweise englischer Entlehnungen umgestaltet, um sie besser dem Deutschen anzupassen (z. B. dt. *Schock*, en. *shock*; dt. *Streik*, en. *strike*). Ein anderes übliches orthographisches Merkmal, das beim Eindeutschen von Wörtern englischer Herkunft benötigt wird, ist die Ersetzung von *c*-Schreibung durch *k*-Schreibung (z. B. dt. *Komfort*, en. *comfort*). Bis zum Jahr 1996 war auch die Ersetzung von *ss*-Schreibung durch *ß*-Schreibung sehr üblich, aber nach *der Reform der Deutschen Rechtschreibung von 1996* wurde der Gebrauch vom *ß*-Schriftzeichen bedeutend eingeschränkt.
3. **Phonologische Merkmale:** Wenn Anglizismen an die deutsche Sprache angepasst werden, muss auch die Aussprache berücksichtigt werden. Es gibt eine Menge Wörter, die eigentlich keine Angleichung benötigen, weil sie auf eine sehr ähnliche oder sogar identische Weise in beiden Sprachen gelautet werden (z. B. *Hit, Test*). Jedoch gibt es auch Wörter, die eine Assimilation an die deutschen Ausspracheregeln brauchen, weshalb sie zumindest phonologisch als Fremdwörter bezeichnet werden können. Solche Entlehnungen sind zum Beispiel *Start* und *Klub*.

Zu den zwei Untergruppen *Fremd- und Lehnwörter* fügt Yang (1990: 12) noch eine weitere Unterkategorie hinzu: *fremde Wörter*. Diese Gruppe bilden die Wörter, die „[...] Gegenstände, Einrichtungen, Erscheinungen, Personen oder Vorgänge bezeichnen, die innerhalb der deutschen Sprachgrenzen nicht vorkommen [...]“ (Heller 1966: 47, zitiert nach Yang 1990: 12). Als Beispiel dazu nennt er u. a. *High School* und *Barrister*. Yang ergänzt, dass „solche Bezeichnungen [...] in der vorliegenden Arbeit nur als Zitatwörter behandelt [werden].“ Aber in der vorliegenden Masterarbeit werden solche Wörter sowohl als Zitatwörter als auch Anglizismen angesehen. Es ist sehr wichtig, dass alle Arten Anglizismen untersucht werden, obwohl deren Verwendungsgebiet eingegrenzt ist.

Die direkten Entlehnungen werden laut Matulová (2010: 40–42) noch auf eine andere Weise in Untergruppen aufgegliedert. Sie erwähnt Bedürfnisentlehnungen, Bezeichnungsexotismen und Internationalismen.

1. **Bedürfnisentlehnungen** sind Entlehnungen, die neue Sachverhalte beschreiben, die noch keine geeignete Entsprechung im Deutschen haben. Viele technische Fachausdrücke und Produktnamen gehören zu dieser Gruppe, zum Beispiel *Browser, Wellness, Laptop, Video-Streaming*.
2. **Bezeichnungsexotismen** sind kulturspezifische Entlehnungen, die Sachlagen oder Zustände eines Landes bezeichnen. Mit ihnen können fremdländischen Charakter erzeugt werden: *Cent, Dollar, High School, Hollywood, GoBama Go* (Zitat aus einer Wahlkampagne eines US-Präsident)
3. **Internationalismen** sind Entlehnungen, die international gebräuchlich sind. Sie kommen in mehreren Sprachen mit derselben Bedeutung und in gleicher oder ähnlicher Wortform vor, zum Beispiel *Festival, Holocaust, Computer, Internet, Baby*. (Matulová 2010: 40–42)

Matulová stellt auch fest, dass es bei einigen Fällen Überlappung zwischen den drei Kategorien vorkommt

2.2.2 Mischkomposita

Unter Mischkomposita versteht Yang (1990: 14) Zusammensetzungen aus englischen, deutschen oder älteren fremdsprachlichen Lexemen. Sie können ein englisches Vorbild haben oder komplett ohne englisches Muster im Deutschen erscheinen. Yang benutzt eine Unterscheidung von Fink (1968, zitiert nach Yang 1990: 14):

1. **Mischkomposita nach englischem Vorbild.** Zu dieser Kategorie gehörende Wörter sind unter anderem *Popmusik* (en. *pop music*), *Haarspray* (en. *hair spray*) und *Nachtclub* (en. *nightclub*)
2. **Mischkomposita ohne englische Vorlage.** Das bekannteste Beispiel dafür ist laut Yang (1990: 15) *Managerkrankheit*, die das englische *stress disease* entspricht.

Diese Kategorisierung bezieht sich also ausschließlich auf das englische Muster. Die Mischkomposita können entweder ein Muster haben, nach dem sie gebildet worden sind, oder nicht. Das Vorbild spielt eine wichtige Rolle auch bei den Komposita, die kurz dargestellt werden muss, um die Mischkomposita besser zu verstehen.

Komposita werden also ausschließlich mit englischen Sprachelementen gebildet. Die Komposita mit englischem Vorbild (*Aircondition, Bodybuilding*) sind der Kategorie *Direkte Entlehnung* von Yangs Abbildung (1990: 16) über lexikalische Entlehnungsarten zuzuordnen. Dagegen sind die Komposita

ohne englisches Vorbild (*Dressman, Talkmaster*) den Scheinentlehnungen zuzurechnen. Die Scheinentlehnungen werden im nächsten Kapitel 2.2.3 näher vorgestellt.

Zusätzlich zu der Kategorisierung danach, ob sie ein englisches Vorbild haben, können die Mischkomposita auch nach ihren Wortbestandteilen kategorisiert werden. Yang unterteilt die Mischkomposita in seinem Corpus in drei Unterkategorien. Die Mischkomposita sind aus einer deutschen Komponente als Grundwort und englische Komponente (in den folgenden Beispielen durch Fettdruck hervorgehoben) als Bestimmungswort (***Babynahrung, Fitness-Programm***), oder umgekehrt (***Kuhbaby, Zuwanderer-Appeal***), gebildet. Die dritte Unterkategorie besteht aus längeren Zusammenrückungen, die sogar aus ganzen Sätzen gebildet werden (*Heyme-stellt-sich-dem-Gespräch-Talkshow*). (Yang 1990: 138)

2.2.3 Scheinentlehnungen

Yang (1990: 12) begreift eine Scheinentlehnung als Lexeme oder Lexemverbindungen, die im Deutschen mittels Sprachzeichen der Ursprungssprache gebildet und in der Quellsprache nicht vertreten sind. Er unterteilt Scheinentlehnungen in drei Kategorien: Lehnveränderungen, lexikalische Scheinentlehnungen und semantische Scheinentlehnungen.

1. **Lehnveränderungen** beinhalten die Übernahme der englischen Sprachzeichen, die sich morphologisch verändert haben. Yang benutzt eine Einteilung von Carstensen (1979), um sie ausführlicher analysieren zu können:
 - a. **Kürzung von Einzelwörtern.** Laut Meyer (1974: 101, zitiert nach Yang 1990: 13) wird ein Wort dieser Kategorie so gekürzt, dass es in der Quellsprache nicht mehr verstanden wird. Als Beispiel wird unter anderem *Pulli* von *Pullover*, *Deo* von *Deodorant* und *Profi* von *professional* erwähnt.
 - b. **Kürzungen von Zusammensetzungen** betreffen Wörter, die im Englischen aus zusammengesetzten Wörtern bestehen, die aber im Deutschen in gekürzter Form sind. Die englischsprachigen Wörter *foxtrot* und *foxterrier* können im Deutschen als *Fox* verkürzt werden und das englische *discount store* ist ins Deutsche als *Discount* übertragen. Die Verkürzung kann auch nur auf einen Teil der Zusammensetzung zutreffen, wie bei *Happy End* vom englischen Kompositum *happy ending*.
 - c. **Kürzungen von Einheiten**, die aus englischsprachigen phraseologischen Lexemverbindungen bestehen. *Gin Tonic* ist eine Verkürzung des englischen *gin and tonic*.
 - d. Bei **morphologisch veränderten Formen** handelt es sich um *Umgestaltungen des aus dem Englischen übernommenen Morpheminventars* (Carstensen 1979: 160, zitiert nach

Yang 1990: 13). Als Beispiele stellt er unter anderem *Mixpickles* nach dem englischen Original *mixed pickles* und *Dogge* nach dem englischen Wort *dog* vor. Carstensen (Carstensen 1979: 160, zitiert nach Yang 1990: 14)) räumt ein, dass die Abgrenzung zwischen diesen vier Unterkategorien nicht unproblematisch ist.

2. **Lexikalische Scheinentlehnungen** sind Lexeme bzw. Lexemverbindungen, die im Deutschen mittels englischen Morphemguts gebildet werden und im Englischen bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht vertreten sind. Als Beispiel führt Yang (1990: 14) unter anderem das Kompositum *Showmaster*, das nach dem Muster von englischem *quizmaster* im Deutschen neu gebildet wurde.

Semantische Scheinentlehnungen betreffen die „[...] Übernahme eines englischen Wortes in seiner Originalform mit einer oder mit mehreren Bedeutungen ins Deutsche, wobei der Anglizismus jedoch in der Gastsprache semantische Eigenwege geht, indem er eine oder mehrere Bedeutungen annimmt, die das Wort im Englischen nicht hat“ (Carstensen 1980, zitiert nach Yang 1990: 14). Im Englischen ist das Wort *flirt* eine Bezeichnung für jemanden, der flirtet, während *Flirt* sich im Deutschen eher auf die Handlung bezieht. Als weiteres Beispiel führt Yang *Slip* an. Im Deutschen bedeutet *Slip* eine enganliegende kleinere Unterhose, aber im Englischen wird mit *slip* ein Unterrock oder Unterkleid bezeichnet.

Zu dieser Kategorie gehört auch die von Jabłoński (1990: 10) als dritte Wortentlehnungsart gerechnete Scheinentlehnung. Laut ihm wird bei Scheinentlehnung die Wortform, ohne den Wortinhalt entlehnt. Das heißt, es handelt sich um eine lexikalische Scheinentlehnung laut Yangs (1990: 14) Aufteilung. Der Begriff für solche Entlehnungen aus der englischen Sprache ist Pseudoanglizismus. D.h. Ausdrücke mit ausschließlich englischem Wortgut, die aber keine oder eine andere Bedeutung im Englischen haben. (z. B. *Handy*, *Twen*, *Dressman*) (Jabłoński, 1990: 10–11)

2.2.4 Inneres Lehngut und semantische Entlehnungen

Die lexikalischen Entlehnungen sind solche Übernahmen, die die Wortform und den Wortinhalt bewahren. Dabei wird nicht auf den Grad geachtet, bis zu welchem sich die Entlehnung an die Zielsprache angepasst hat. Sie können in originaltreuer Form (*Shorts*, *Breakdance*) oder zum Teil / völlig assimilierter Form (*Boot*, *Keks*) vorkommen. Bei der Rücksicht auf den Assimilationsgrad wird nicht auf die Großschreibung, Flexion oder Genuszuweisung geachtet. (Jabłoński 1990: 10) Direkte Entlehnungen gehören zu lexikalischen Entlehnungen, aber alle lexikalischen Entlehnungen sind nicht direkte Entlehnungen.

Semantische Entlehnungen, die auch **Lehnprägungen** benannt sind, sind solche Wörter, deren Bedeutung entlehnt wird aber die Wortform nicht. Diese Wortentlehnungsart benennt Yang (1990: 15)

inneres Lehnwort: „Darunter verstehen wir diejenigen Entlehnungen, die im Gegensatz zum ‚äußeren Lehnwort‘ ausdrucksseitig kein englisches Morphemmaterial enthalten.“ Es ist irrelevant, ob die Bedeutung der einheimischen Wörter erweitert wird oder ob neue Wörter gebildet werden. Obwohl neue Wörter gebildet werden können, handelt es sich hier nicht um eine lexikalische Entlehnung, weil die neuen Wörter ausschließlich mit einheimischen Elementen gebildet sind. Diese Kategorie der semantischen Entlehnungen kann dementsprechend in zwei Unterkategorien geteilt werden:

Lehnbedeutungen und **Lehnbildungen**. Lehnbedeutung heißt, dass den schon bestehenden einheimischen Elementen der Nehmersprache neuer Inhalt aus einer fremden Sprache zugewiesen wird (*feuern* im Sinne von *entlassen*, en. *to fire*) (Cambridge Dictionary 2026). Dahingegen bedeutet Lehnbildung die Nach- bzw. Neubildung eines fremden Wortinhalts in Lautgestalt der Empfängersprache. Lehnbildungen können weiter in drei Untergruppen aufgeteilt werden. Diese sind Lehnschöpfung, Lehnübersetzung und Lehnübertragung.

Lehnschöpfung bedeutet die Neubildung eines Wortes mit einheimischen Elementen, die nicht dem fremden Wort in Bezug auf Form ähnelt, d.h. das neugebildete Wort ist keine direkte Übersetzung (*Nietenhose*, en. *blue jeans*). Als **Lehnübersetzung** bezeichnet man die genaue Glied-für-Glied-Wiedergabe des fremden Wortes (*Schaumann*, en. *show man*). Zur Lehnübertragung erläutert Matulová (2010: 43): „Bei der **Lehnübertragung** wird [...] das fremde Wort [...] mit einheimischem, lexikalischem Material nachgebildet“ (*Wolkenkratzer*, en. *skyscraper*, wörtlich *Himmelskratzer*). (Jabłoński 1990: 10–11)

Zwischen Lehnübersetzungen und Lehnübertragungen gibt es oft Überschneidung. Die Nachweisung fremder Herkunft ist schwieriger bei semantischen Entlehnungen als bei lexikalischen, was zu erwarten ist, weil die semantischen Entlehnungen im Gegenteil zu lexikalischen einheimisch aussehen. Zusätzlich gibt es viele Fälle, in denen es zwei Alternativen für eine Bedeutung gibt, eine lexikalische Entlehnung (z. B. *Showman*) und eine semantische Entlehnung (*Schaumann*). (Jabłoński 1990: 11)

Zwischen den lexikalischen bzw. semantischen Entlehnungen können auch konnotative Unterschiede bestehen (Yang 1990: 48). Obwohl eine lexikalische und eine semantische Entlehnung denotativ identisch sind, sind sie oft konnotativ unterschiedlich. Als Beispiele legt Yang unter anderem *Airport* und *Flughafen* bzw. *Jeans* und *Nietenhose*. *Airport* und *Flughafen* haben das gleiche Denotat, aber *Airport* besitzt einen internationaleren Geltungsbereich. *Jeans* wird als moderner als *Nietenhose* betrachtet.

Bei **Denotation** handelt es sich um den begrifflichen Aufbau, d. h. den Gegenstand, den Begriff, die Idee, worauf das Wort sich bezieht. **Konnotation** ihrerseits „bezieht sich auf die Bedeutungsaspekte, die nicht zur begrifflichen Bedeutung gehören...“ (Yang 1990: 45) Bei Konnotation handelt es sich dadurch um Stil-Kennzeichnungen (vulgär, salopp, ironisch...), Varietäten-Kennzeichnungen

(fachsprachlich, gruppensprachlich...), Bewertungen (positiv, neutral, negativ...) und Assoziationen (gefühlsmäßig, lustig, exotisch...).

Im Kapitel 2.3 wird es von den Entlehnungstypen zu einem anderen Aspekt übergegangen. Es werden Gründe zum Verwenden der Anglizismen vorgelegt.

2.3 Gründe zum Verwenden von Anglizismen

In diesem Kapitel werden mögliche Gründe erläutert, die zum Gebrauch von Anglizismen führen können. Sowie die Sprache und die Anglizismen sich ändern können, können auch die Verwendungsgründe sich im Laufe der Zeit ändern. Wie in der Einleitung schon erwähnt wurde, hat die Verwendung der Anglizismen in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Jedoch meint es unbedingt nicht, dass auch die Anzahl der einzelnen Anglizismen zunimmt. In ihrer Untersuchung über Anglizismen am Material aus der Zeitung Die WELT hat Burmasova (2010: 212) festgestellt, dass die Anzahl der neuen Anglizismen im Jahr 2004 geringer war als im Jahr 1994. Jedoch war die gesamte Anzahl aller Anglizismen 2004 höher. Daraus hat sie die Schlussfolgerung abgeleitet, dass es eine gewisse Stabilisierung im Gebrauch von Anglizismen gibt.

Es besteht eine unendliche Menge von Fällen, in denen es deutschsprachige Entsprechungen zu Anglizismen gibt, aber die Anglizismen bevorzugt werden. Yang (1990: 118) präsentiert mögliche Motive, die als Grund dazu dienen können und die jetzt vorgestellt werden:

1. **Lokalkolorit.** Yang (1990: 119) ist der Meinung, dass die Mehrheit von Anglizismen im Deutschen zur Zeit seiner Studie nur in englisch-amerikanischen Zusammenhängen verwendet wurden, was eine bestimmte Atmosphäre geschafft hat. Im Laufe der Zeit hat sich der Gebrauch von Anglizismen stark ausgedehnt und Anglizismen werden auch in zahlreichen anderen Zusammenhängen benutzt. Es gibt auch Wörter, die diese koloritstiftende Wirkung noch besitzen. Diese unterteilt Yang in sechs Kategorien:
 - a. Anglizismen in Bezug auf den Westen der USA und die Pionierzeit des „Wilden Westens“. Als Beispiele führt Yang unter anderem *Cowboy*, *Saloon* und *Sheriff* auf.
 - b. Anglizismen, die sich auf amerikanische bzw. englische Streitkräfte beziehen. Solche Entlehnungen sind beispielsweise *Air Force*, *Army* und *Navy*.
 - c. Anglizismen, die sich mit dem amerikanischen bzw. englischen Schulwesen beschäftigen. Einige von den bekanntesten Anglizismen in Bezug darauf sind vermutlich *College*, *High-School* und *Public School*.
 - d. Amerikanische bzw. englische Berufsbezeichnungen, Bezeichnungen für akademische Würden und sonstige Benennungen. Als Beispiel erwähnt Yang unter anderem *Bachelor of Arts* und *Queen*.
 - e. Aus der amerikanischen bzw. englischen Jugendkultur stammende Anglizismen. Zu dieser Unterkategorie gehören zum Beispiel *Flower-Power*, *Hippie* und *Punk*.

- f. Auf in Amerika oder England entstandene Tänze oder Musikrichtungen beziehende Anglizismen. In diese Kategorie sind vielerlei Entlehnungen einzuordnen, unter anderem *Blues*, *Jazz*, *Country-Music* und *Pop*.
2. **Sprachökonomie.** Unter diesem Begriff versteht man das Bemühen, mit geringstem sprachlichem Aufwand größte sprachliche Leistung zu erreichen. Laut Pfitzner (1978: 161) hat Sprachökonomie zwei Aspekte: Kürze des Ausdrucks und Genauigkeit der Wortwahl. Besonders im technischen Zeitalter hat sich die Wichtigkeit der Sprachökonomie noch hervorgehoben. In vielen Sprachen gibt es unendliche Kurzwörter und Abkürzungen: als Beispiel führt Yang (1990: 123) unter anderem *Assi* (*Assistent*), *Demo* (*Demonstration*), *Prof* (*Professor*), *TU* (*technische Universität*) und *Uni* (*Universität*) auf. Pfitzner (1978: 161) schreibt auch dazu, dass die Sprachökonomie besonders wichtig im Journalismus sei. Längere Ausdrücke stellen höhere Druckkosten für den Unternehmer dar. Yang führt weiter, dass laut vielen Sprachwissenschaftlern das Bestreben nach Kürze und Prägnanz das wichtigste Motiv des Gebrauchs von Anglizismen ist. Dies lässt sich durch die breite Skala von ein- und zweisilbigen englischsprachigen Lexemen feststellen, besonders im Vergleich zum überwiegend mehrsilbigen Deutschen. Einige Beispiele aus der von Yang ausgestatteten Liste: *Appeal*, (erotische Anziehungskraft), *Baby* (Säugling, Kleinkind), *boxen* (mit den Fäusten kämpfen).
3. **Ausdrucksvariation.** In vielen journalistischen Texten stehen Wiederholungen völlig zu erwarten, daher können Journalisten Anglizismen als Ausdrucksvariation neben deutschen Synonymen benutzen. Laut Pfitzner (1978: 154) ist die übertriebene und monotone Wiederholung von Wörtern die sicherste Weise zur Abstumpfung des Textes und zur Verringerung der Lesefreundlichkeit zu gelangen. Besonders nützlich sind die Anglizismen in solchen Fällen, wo es eine deutsche Entsprechung fehlt. Obwohl es eine Entsprechung gäbe, sind sie nicht immer perfekte, in allen Aspekten vergleichbare Äquivalente, ermöglichen sie aber trotzdem Abwechslung. Ein solcher Vorgang tritt zum Beispiel bei den Lehnbedeutungen (Kapitel 2.2.4) auf, weil sie in der Nehmersprache neue Bedeutungen oder Nuancen aufnehmen können. Yang (1990: 127–130) führt einige Beispiele zu Entsprechungen aus seinem Material an: *Boom* und *Konjunktur/Wirtschaftsauftrieb*, *Boss* und *Chef*, *kidnappen* und *entführen*, *Team* und *Mannschaft*.
4. **Euphemismus.** Verhüllende Schreibweisen sind in der deutschen Sprache keine Neuigkeit. Yang (1990: 131) veranschaulicht dies mittels einer Liste von Umschreibungen für Sterben (*dahingehen*, *Abschied nehmen*, *für immer verlassen*...). Des Weiteren werden Euphemismen zum Zeigen von Respekt oder Höflichkeit und zum Bestreben nach höherem gesellschaftlichem Ansehen verwendet. Dazu führt Yang (1990: 131) ein anderes Beispiel von vielen ähnlichen Wortpaaren auf: im Deutschen wird *Raumpflegerin* statt *Putzfrau* benutzt. Die Anglizismen folgen einem ähnlichen Muster — auch sie können zur Verhüllung von

unangenehm betrachteten Sachverhalten und tabuierten Themen verwendet werden. Anhand englischer Benennungen schafft man Abstand zwischen dem Geäußerten und dem Äußernden. Yang führt mit einer Liste von Beispielen auf: *Callgirl* und *Prostituierte*, *Slip* und *Unterhose/Schlüpfer* wie auch *Striptease* und *Entkleidungsnummer/Nackttanz*.

5. **Pädagogischer Aspekt.** Unter Wörtern dieser letzten Kategorie versteht Yang (1990: 133) die zwei Unterkategorien von Pfitzner im Kapitel *Ausdrucksverstärkung* (Pfitzner 1978: 148–149). Dazu passen solche Bezeichnungen, die nicht oft benutzt werden und die im Deutschen fremd wirken können. Die Anglizismen dieser Kategorie sind in zwei Untergruppen einzuordnen.

- a. Zur ersten gehören in Anführungszeichen stehende englischsprachige Bezeichnungen, denen eine verdeutschte Entsprechung folgt. Laut Yang (1990: 133) handelt es sich hier um „eine pädagogische Überlegung der Journalisten und Redakteure“, weil sie der Leserschaft eine Möglichkeit zum Erlernen neuer Anglizismen anbieten wollen.

„Das Professoren meist Bösewichter sind, wissen [sic] viele Durchschnitts-Amerikaner aus dem „comic strips“, den grellbunten Zeitungs-Bilder-Fortsetzungsgeschichten um imaginäre Helden.“ (Yang, 1990: 133)

„MARTINI „on the rocks“ = MARTINI auf Eiswürfeln im Becherglas“ (Yang, 1990: 134)

- b. Zur anderen Kategorie gehörende Anglizismen sind dagegen die Erklärungen zu deutschen Vorstellungen.

„Sie legt Wert darauf, ihre Möbel und Einrichtungen mit der Vokabel „zeitgenössisch“ (*contemporary*) zu beschreiben.“ (Yang, 1990: 135)

Der Vorzug eines Anglizismus gegenüber einer deutschsprachigen Entsprechung kann auch darauf zurückzuführen sein, dass die Verwendung eines Anglizismus eine Appellfunktion hat. In der Werbung und besonders in der Produktbenennung werden Namen mit englischsprachigen Teilen bevorzugt, weil ein englischsprachiger Name als moderner, trendiger oder einfach besser gesehen wird. Der Prestige der englischen Sprache soll auf das Produkt übertragen werden und somit genießt der Käufer höhere Anerkennung. (Muhr 2002 :13) Außerdem ist die Pressesprache besonders geeignet für Anglizismen (Burmasova (2010: 221) .

Das somit abgeschlossene theoretische Kapitel dient zur Hilfe für die Ergebnisse, die im Kapitel 4 vorgestellt werden. Die vorgelegte Theorie ist umfangreich, um solide und zuverlässige Ergebnisse herausfinden zu können. Jede erwähnte Unterkategorie eines grammatischen Phänomens wird wahrscheinlich nicht im Material gefunden, wegen der Größe des Materials, aber eine umfassende Darbietung war trotzdem notwendig. Es ist nicht möglich, im Voraus zu wissen, was für Entlehnungen die Aufsätze der Studierende enthalten.

3 Material und Methode

Das Material besteht aus 16 Aufsätzen der Studierenden. Die Textabschnitte wurden hauptsächlich von Studierenden aus verschiedenen Fakultäten an finnischen Universitäten gesammelt. Es kann aber sein, dass auch ausländische Studierende die Umfrage ausgefüllt haben, weil nach der Erstsprache der Studierenden nicht gefragt wurde. Die analysierten Texte wurden durch eine Online-Umfrage gesammelt (siehe Anhang 1). Die Umfrage wurde an einige Deutschlehrkräfte an finnischen Universitäten geschickt, sodass sie den Link zur Umfrage ihren Studierenden weitergeben konnten. In der Umfrage habe ich nach dem Alter, der Fakultät und dem Namen des Kurses, dessen Lehrkraft die Studierenden zum Antworten aufgefordert hat, und nach dem Aufsatz gefragt. Die gegebenen Anweisungen haben die Studierenden dazu aufgefordert, einen beliebigen Text in ein Textfeld in der Umfrage einzusetzen. Es gab keine Mindest- oder Höchstgrenze zur Länge des Aufsatzes, weil ich mir so wenig ausschließende Faktoren wie möglich ausdenken mochte. Die Länge der Aufsätze werden im Analyseteil vorgelegt.

Es gab 9 Antworten aus einer humanistischen Fakultät, 3 Antworten aus einer technischen Fakultät, 2 Antworten aus einer sozialwissenschaftlichen Fakultät und 2 Antworten aus einer wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Ausführlichere Informationen bezüglich der Kurse werden wegen des Datenschutzes nicht angegeben. Die Antworten wurden teilweise von Kursteilnehmenden im Fach Deutsch und teilweise von Teilnehmenden im Sprachzentrum angebotenen Kursen gesammelt. Auch die Hauptfächer oder andere Fächer der Studierenden können nicht erwähnt werden, weil sie in dem Fragebogen nicht gefragt wurden.

Die kontaktierten Lehrkräfte wurden gebeten, dass die Umfragen während des Kurses beantwortet werden. So war die Möglichkeit kleiner, dass sie neue Aufsätze wegen der Umfrage verfassen. In den Anweisungen der Umfrage habe ich bekanntgegeben, dass das Thema der Umfrage Entlehnungen ist. Aber es wurde nicht vorher ausdrücklich angewiesen, über welches Thema die Aufsätze sein sollten. Falls die Studierenden neue Aufsätze geschrieben hätten, könnte das die Anzahl der Anglizismen in den Aufsätzen beeinflussen. Durch Ausfüllen und Abschicken des Fragebogens haben die Studierenden darin eingewilligt, dass sie den Datenschutz gelesen haben und dass sie damit einverstanden sind.

Zuerst wurden die Anglizismen quantitativ analysiert, um herauszufinden, wie häufig gewisse Anglizismen verwendet werden. Danach wurden sie qualitativ analysiert, weil ein Ziel der Arbeit ist herauszufinden, wie die Anglizismen in den Aufsätzen benutzt wurden. An dieses Ziel gelangt man, indem man die Anglizismen zuerst auflistet und sie danach kategorisiert und analysiert.

Die herausgefundenen Anglizismen werden danach auf drei verschiedene Weisen aufgegliedert. Die Aufteilungsweisen wurden schon im Theorieteil dargestellt:

1. Entlehnungsarten (Siehe Abbildung 1: die von Yang (1990: 16)

2. Aufteilung in Null-, Teil- und Vollsubstitutionen Vierecks (1980: 9–10)
3. Aufteilung nach Konventionalisierungsgrad (siehe, nach Yangs (1990: 9)

Die Kategorien in den drei Aufteilungsweisen sind unterschiedlich. Bei der ersten Weise handelt es sich um die grammatikalische Seite. Die von den Studierenden verwendeten Anglizismen werden in die folgenden 11 Kategorien unterteilt: Fremdwort, Lehnwort, fremdes Wort, Mischkompositum, Lehnveränderung, lexikalische Scheinentlehnung, semantische Scheinentlehnung, Lehnbedeutung, Lehnübersetzung, Lehnübertragung und Lehnschöpfung.

Bei der zweiten Aufteilungsweise handelt es sich um die Sprache der Wortform. Die Anglizismen werden in Null-, Teil- oder Vollsubstitutionen aufgeteilt, gefußt darauf, mit welchen Sprachelementen sie gebildet sind. Bei der letzten Weise geht es um den Grad der Anpassung. Die Anglizismen werden in konventionalisierte Anglizismen, Anglizismen im Konventionalisierungsprozess oder Zitatwörter, Eigennamen und Verwandtes aufgegliedert. Diese Kategorien wurden ausführlich im Kapitel 2 vorgestellt.

Die drei unterschiedlichen Aufteilungen tragen dazu bei, sowohl Information über die Art der Anglizismus zu bieten als auch darüber, für was für eine Entlehnung sie im Deutschen gehalten werden. Diese Aufteilungsweisen wurden deswegen ausgewählt, weil sie unterschiedliche Informationen liefern und dadurch umfassendere Ergebnisse bieten.

Auch die grammatischen Eigenschaften der verwendeten Anglizismen werden untersucht. Das heißt, es wird zuerst auf die morphologische und syntaktische Anpassung und Rolle der Anglizismen eingegangen. So wird herausgefunden, zum Beispiel, welche Wortart und welches Genus bei den Substantiven am häufigsten vorkommt.

4 Analyseergebnisse

In diesem Kapitel werden die Analyseergebnisse vorgelegt. Zuerst wird eine kurze Übersicht über die Anzahl der Anglizismen und ihre Art vorgestellt. Danach wird eine morphologische und syntaktische Analyse der Anglizismen ausgeführt, wobei ausschließlich auf die Grammatik eingegangen wird. Als letztes werden konkrete Beispiele aus den Aufsätzen vorgestellt und der Gebrauch von den Anglizismen wird analysiert.

4.1 Übersicht über die in den Texten verwendeten Anglizismen

Als erstes werden die Anzahlen der Anglizismen je nach Aufsatz vorgelegt. Die Tabelle 1 veranschaulicht, wie viele Anglizismen in den Texten verwendet wurden.

Tabelle 1: Anzahl der Wörter und Anglizismen in den untersuchten Aufsätzen

Text ID	Wortanzahl	wovon Anglizismen	Prozentuale Anzahl der Anglizismen
ID 1	124	2	1,6 %
ID 2	53	0	0 %
ID 3	90	0	0 %
ID 4	39	11	28,2 %
ID 5	158	0	0 %
ID 6	119	1	0,8 %
ID 7	305	3	1 %
ID 8	279	1	0,4 %
ID 9	106	1	0,9 %
ID 10	331	4	1,2 %
ID 11	313	1	0,3 %
ID 12	117	6	5,1 %
ID 13	137	0	0 %
ID 14	546	3	0,5 %
ID 15	311	24	7,7 %
ID 16	239	0	0 %
total	3267	57	0,017 %

Die folgenden Anglizismen wurden in den Aufsätzen erwähnt: *Band, Computer, starten, Download, Software, Coach, Fitness, Drink, Bar, Jazzmusik, Burger, Cola, Chance, English, Privatbanker,*

Management, Trend, boomen, chillen, Podcast, Interview, Job, cool, TV, TV program, E-Mail, Realisierung, sequential art, Comic, Comic-Kurs, Panel und aspect-to-aspect. Es wurde dementsprechend 32 unterschiedliche Anglizismen in den Aufsätzen verwendet. Fast jeder Anglizismus wurde nur einmal in den gesamten Aufsätzen erwähnt. Mehrmals wurden die folgenden Anglizismen erwähnt, gefolgt von der Anzahl: Band (2), Podcast (4), cool (2), Comic (12), Panel (8). Bei den verwendeten Anglizismen können auch einige Sonderfälle hervorgehoben werden. Es wurden zwei Begriffe verwendet, die eine völlig unangepasste Form haben und die nicht in häufigem Gebrauch im deutschsprachigen Raum sind: *TV program* und *English*. Es wird auch auf die anglizismenartigen Wörter *Ex-Freund* und *Chance* eingegangen. Als letzten Sonderfall wird die Zusammensetzung *sequential art* im Unterkapitel 4.3.3 vorgestellt.

Hier ist anzumerken, dass nur die einzelnen Wörter oder Wortpaare bei der Analyse in der vorliegenden Masterarbeit als Anglizismen bezeichnet werden. Mögliche Anglizismen in der Form von Sätzen werden nicht beachtet, sondern als einzelne Wörter analysiert.

Es sind bei den Anglizismen nur drei Wortarten verwendet worden: Substantive, Verben und Adjektive. Davon ist die Gruppe von Substantiven die größte mit 28 unterschiedlichen verwendeten Anglizismen. Die nächstgrößte Gruppe bilden die Verben mit 3 Anglizismen und die letzte Gruppe, Adjektive, besteht aus einem Anglizismus.

Zwei Aufsätze hatten die Wirtschaft als Thema. Es kann sein, dass sie dadurch mehr Anglizismen beinhalten, weil sich viele Anglizismen in die Wirtschaftssprache eingedrungen sind (Lavrits et al. 2010: 178). Es kommen Anglizismen in allen Themenbereichen vor, aber es steht zu erwarten, dass ein Bericht über jemandes Tag weniger Anglizismen hat als eine wirtschaftliche Wiedergabe. Die zwei Aufsätze, die beide ein wirtschaftliches Thema behandelten, hatten die IDs 7 und 8. Die prozentualen Anzahlen von Anglizismen in diesen Aufsätzen betragen 1 % beziehungsweise 0,4 %. Viele andere Aufsätze im Material hatten deutlich mehrere Anglizismen, was die Vermutung als falsch erweist.

Meiner Ansicht nach ist die Anzahl der Anglizismen ziemlich niedrig, ich hatte eine höhere durchschnittliche Anzahl erwartet. In vielen Aufsätzen blieb die Anzahl der Anglizismen überraschend niedrig, aber in einem Aufsatz (ID 4) war die Anzahl bedeutend hoch.

4.2 Morphologische und syntaktische Analyse

In diesem Kapitel werden die Anglizismen in Bezug auf den Grad von morphologischer und syntaktischer Anpassung analysiert. Dies wird mithilfe der schon vorgelegten Anglizistentheorie und der im Internet verfügbaren Wörterbücher verwirklicht werden.

Aufgrund des kleinen Korpus zeigt die Mehrheit der gesammelten Anglizismen einen geringen Grad von Abwechslung in Bezug auf die im Theorieteil erwähnten Kategorisierungsgruppen von

Anglizismen an. Jedoch dürfen sie analysiert werden, obwohl es in den Ergebnissen keine große Vielfalt zu betrachten steht.

4.2.1 Substantive

Die Mehrheit von den von Studierenden verwendeten Anglizismen gehört zu der Gruppe *direkte Entlehnungen* (vgl. Abb. 1). *Band, Computer, Download, Software, Coach, Fitness, Drink, Bar, Burger, Cola, Chance, English, Management, Trend, Podcast, Interview, Job, TV, TV program, sequential art, Comic, Panel* und *Aspect-to-Aspect* sind alle direkt aus dem Englischen ins Deutsche übernommen, ohne dass sie formlichen Veränderungen oder Anpassungen ausgesetzt worden sind. Hierbei wird jedoch nicht auf die Großschreibung geachtet.

Realisierung (sic, ID 14) zeigt ein interessanteres Phänomen an. Dieses Wort ist eine Substantivierung von dem Verb *realisieren*. Die erste Bedeutung dieses Verbes im DWDS (DWDS, 2025) lautet: etwas verwirklichen, in die Tat umsetzen. In diesem Sinn ist dieses Wort schon seit Jahrhunderten benutzt, und ist kein Anglizismus. Bei diesem Fall/Beispiel handelt es sich um eine **Lehnbedeutung**. Einem schon bestehenden, einheimischen Wort ist eine neue Bedeutung aus dem fremden Sprache zugewiesen worden. Im Englischen bedeutet das Verb *to realize* unter anderem *bemerken, sich einer Sache bewusst werden*. So ist das Bedeutung ins Deutsche übernommen worden. Es lässt sich auch fragen, ob es einfach nach englischem Muster, ohne tieferes Wissen, nachgebildet worden ist. Auf Nachbilden wird später auch bei einem Einzelfall im Kapitel 4.3.3 eingegangen.

Auch einige zusammengesetzte Wörter wurden von den Studierenden benutzt. *Jazzmusik, Privatbanker* und *Comic-Kurs*. Alle verwendeten zusammengesetzten Wörter bestehen aus zwei Teilen: einem englischsprachigen Teil und einem deutschsprachigen Teil. Bei *Jazzmusik* und *Comic-Kurs* steht die englische Komponente als Bestimmungswort und die deutsche Komponente als Grundwort. Bei *Privatbanker* steht das umgekehrt. Generell werden lange Zusammensetzungen mit Bindestrich geschrieben, um das Verständnis zu erleichtern. Keines von diesen Zusammensetzungen ist aber besonders lang, was zu der Schlussfolgerung führt, dass es wahrscheinlich eine rein unbewusste Entscheidung war.

In den nächsten Absätzen wird über die Genuszuweisung der Anglizismen erläutert. Die Anglizismen sind allen drei Genera der deutschen Sprache einzuordnen. Die Gruppe der Feminina besteht aus *Band, Software, Fitness, Bar, Cola* und *Chance*. Zum Maskulinum gehören *Privatbanker, Computer, Download, Coach, Drink, Burger, Trend, Podcast, Job* und *Comic*. In die letzte Gruppe, die Neutra, fallen *Download, Management, Interview, TV, Comic* und *Panel* hinein. Einige Wörter tauchen in mehreren Genera auf, weil sie in mehr als nur ein Genus einzuordnen sein können.

Auf die Genera und die Pluralbildung von den zusammengesetzten Wörtern *Jazzmusik* und *Comic-Kurs* wird in der vorliegenden Masterarbeit nicht eingegangen, weil das Grundwort in beiden Fällen

ein deutsches Wort ist. In der deutschen Sprache hängen das Genus und der Plural der Zusammensetzung vom Grundwort ab, d. h. deren Analysierung trägt keine wertvolle Information in Bezug auf Anglizismenuntersuchung bei.

Auch darauf könnte eingegangen werden, warum die Anglizismen genau dem Genus zuzuordnen sind, zu dem sie gehören. Möglicherweise ist der größte Faktor dabei die Bedeutung. Die Vermutung liegt nahe, dass das Genus von entlehnten Wörtern oft darauf zurückzuführen ist, welchem Genus ihre deutschsprachige Entsprechungen gehören.

Es kann auch sein, dass eine Entlehnung keine deutsche Entsprechung hat, was von unterschiedlichen Gründen abhängen kann. Zum Beispiel kann der Anglizismus etwas völlig Neues bezeichnen, weshalb dem noch keine Entsprechung zugewiesen oder erfunden worden ist. Der Anglizismus kann auch für prägnant gehalten sein, d. h. eine deutsche Entsprechung würde aus einem ganzen Satz bestehen, was nicht sprachökonomisch wäre. (Pfitzner 1978: 161)

Die Genusunterschiede zwischen Anglizismen und deren Entsprechungen werden in der Tabelle 2 veranschaulicht. Aus der Tabelle geht hervor, dass es Unterschiede zwischen den Wortpaaren in Bezug auf Genus gibt. Beim empirischen Auswählen der Entsprechungen wurde darauf geachtet, dass die Entsprechung die gesamte Bedeutung des Anglizismus enthält. Das spielt keine Rolle, ob die Entsprechung auch andere Bedeutungen hat.

In der Tabelle werden dementsprechend nur die Anglizismen aufgelistet, deren Entsprechung auf eine eindeutige Weise ausgedrückt werden kann. Diese Abgrenzung ist darum wichtig, weil manche Anglizismen vorkommen können, die aber längere oder mehrere Entsprechungen haben. Zum Beispiel kann *Trend* je nach Bedeutung als *Mode*, *Richtung* oder *Tendenz* übersetzt werden, und kann dadurch auf unterschiedliche Weisen benutzt werden. Es handelt sich hier also um Entsprechungen, und nicht um direkte oder alle Bedeutungsnuancen umfassende Übersetzungen. Das Ziel der Tabelle ist es klarer zu veranschaulichen, welche Anglizismen eine deutschsprachige Entsprechung haben und ob es eine Verbindung zwischen dem Genus des Anglizismus und dem Genus der Entsprechung.

Tabelle 2: Genera der von Studierenden verwendeten Anglizismen und ihrer deutschen Entsprechungen

Anglizismus	Genus	Deutsche Entsprechung	Genus der Entsprechung
Band	weiblich	(Musik)gruppe	weiblich
Computer	männlich	Rechner	männlich
Download	männlich, sächlich	Herunterladen	sächlich
Coach	männlich	Ausbilder	männlich
Fitness	weiblich	Verfassung	weiblich

Drink	männlich	Getränk	sächlich
Bar	weiblich	Lokal	sächlich
Chance	weiblich	Gelegenheit	weiblich
Management	sächlich	Leitung	weiblich
Interview	sächlich	Befragung	weiblich
Job	männlich	Arbeitsplatz	männlich
TV	sächlich, männlich	Fernseher	männlich
E-Mail	weiblich, sächlich	elektronische Nachricht/Post	weiblich
Comic	männlich, sächlich	Bildgeschichte	weiblich
Panel	sächlich	Einzelbild	sächlich

Die folgenden Anglizismen wurden aus der Tabelle 2 weggelassen: *Software*, *Burger*, *Cola*, *Trend*, *Podcast* und *Aspect-to-Aspect*. Den weggelassenen Anglizismen *Cola* und *Podcast* wurde keine passende deutschsprachige Entsprechung gefunden. Der erste ist ein aus dem Eigennamen *Coca-Cola* abgekürztes Wort und *Podcast* ist eine Verschmelzung des Eigennamens *iPod* und des englischen Verbs *to broadcast*. *Software* bezieht sich auf ein Programm oder dessen Gesamtheit, die auf einem Computer installiert und ausgeführt werden können. Falls es sich über nur ein Programm handelt, könnte *Programm* sicherlich als die deutsche Entsprechung bezeichnet werden, aber diese Entsprechung wäre meiner Meinung nach nicht vollständig. Als Synonym für *Hamburger* kann *Fleischbrötchen* benutzt werden, aber die Vermutung liegt nahe, dass dieses Wort eine von *Hamburger* abweichenden Konnotation hervorruft, bis zu dem Maß, dass es nicht als Entsprechung gerechnet werden darf. Wie erwähnt hat das Wort *Trend* je nach Bedeutung mehrere Entsprechungen, d. h. es besteht meiner Meinung nach keine vollständige, eindeutige Entsprechung.

Beim *Aspect-to-Aspect* handelt es sich um ein unterschiedliches Phänomen. Obwohl *Aspect-to-Aspect* ein Substantiv ist, wird es fast immer in Verbindung mit einem anderen Substantiv als Grundwort benutzt, aus dem das Kompositum sein Genus erhält. Im Comic-Zusammenhang bedeutet *Aspect-to-Aspect-Übergang* eine Folge von Bildern, in denen es dieselbe Situation in demselben Zeitpunkt aus unterschiedlichen Blickwinkeln anhand mehrerer Einzelbilder dargestellt wird. *Aspect-to-Aspect* kann als *von Gesichtspunkt zu Gesichtspunkt* eingedeutscht werden, aber diese Wortgruppe wird ebenfalls als der bestimmende Teil eines Kompositums verwendet, und hat deswegen praktisch kein eigenes Genus.

Bevor auf die Ergebnisse eingegangen werden kann, muss mit einigen Worten erläutert werden, warum genau diese Entsprechungen ausgewählt wurden. Beim empirischen Auswählen der Entsprechungen wurde besonders darauf geachtet, dass die Entsprechungen in Gebrauch und dass sie nicht zu selten sind.

Mögliche Entsprechungen zum Anglizismus *TV* sind unter anderem *Fernseher*, *Fernsehapparat*, *Fernsehempfänger* und *Fernsehgerät*. Aus der äußeren Form kann gleich geschlossen werden, dass jede von den vier Entsprechungsalternativen denselben Stamm *fernseh-* haben. Die letzten drei wurden in Komposita umgewandelt aber an die erste wurde das Ableitungsmorphem *-er* angehängt. Es wurde *Fernseher* ausgewählt, weil dieses Wort keinen dritten Wortbestandteil hat und ist dadurch am kürzesten.

Aus der Tabelle 2 wird deutlich, dass es in 7 Fällen (*Band*, *Computer*, *Coach*, *Chance*, *Job*, *Panel*, *Fitness*) aus der gesamten 13 Fällen eine eindeutige Genusübereinstimmung gibt. Eine teilweise Übereinstimmung herrscht in drei Fällen (*Download*, *E-Mail*, *TV*) und keine Übereinstimmung in 5 Fällen (*Drink*, *Bar*, *Management*, *Interview*, *Comic*).

Zum Zweck der vorliegenden Masterarbeit tragen die Informationen über Genusübereinstimmung Wichtiges bei. Dadurch wird das deutlich, welches Genus den Anglizismen zugewiesen wurde, was eine wichtige Information bei Forschung nach dem Entstehen der Anglizismen ist. Aus dem Genus eines Anglizismus könnte unter anderem es erschlossen werden, welche deutsche Entsprechung als Vorlage benutzt war.

Das Korpus in der vorliegenden Masterarbeit ist nicht umfassend genug, um Schlussfolgerungen daraus ziehen zu können. Deswegen kann es nicht festgestellt werden, dass es bei den untersuchten Anglizismen und deren Entsprechungen eine Übereinstimmung in Bezug auf Genus gäbe. Obwohl einige Anglizismen eine Genusübereinstimmung aufzeigten, bedeutet es nicht, dass die Ergebnisse verallgemeinert werden könnten. Es gibt auch die Möglichkeit, dass die Anglizismen ein Genus von einer solchen Entsprechung erhalten, die in dieser Liste nicht auftreten. Die aufgelisteten Entsprechungen sind einfach Alternativen, aber ein Anglizismus kann mehrere Entsprechungen haben.

Als Letztes wird noch auf die Pluralbildung der Anglizismen eingegangen. In der Pluralbildung ist verschiedene Weisen zu bemerken: an einige Wörter werden für die deutsche Sprache typische Endungen angehängt, während andere Wörter eine solche Endung erhalten, die eher dem englischen Muster folgt. Die für das Englische übliche Pluralendung auf *-s* können die folgenden Anglizismen erhalten: *Band*, *Download*, *Software*, *Coach*, *Drink*, *Bar*, *Cola*, *Management*, *Trend*, *Podcast*, *Interview*, *Job*, *TV*, *Comic* und *Panel* und (DWDS, 2026; Duden, 2026). Es kann also festgestellt werden, dass an die Mehrheit der Anglizismen eine Pluralendung mit *-s* möglich ist. Bei den direkten Entlehnungen und im Falle von *Privatbanker* ist die Abwesenheit einer Pluralendung die nächsthäufigste Weise, eine Pluralform zu bilden. *Computer*, *Burger* und *Privatbanker* sehen im

Plural gleich wie im Singular aus (DWDS, 2026). Diese Pluralendung ist sehr üblich für deutsche maskuline Wörter auf *-er*, was bedeutet, dass sich diese Anglizismen an die deutschen Schreibweisen in Bezug auf Pluralbildung angepasst sind.

Zur Pluralbildung kann noch Weiteres gesagt werden. Das Wort *Coach* kann auch, nach englischem Muster, die Pluralform *Coaches* erhalten (DWDS, 2026). Im Englischen gibt es nur diese Form als Plural (en. *coach, coaches*), aber im Deutschen können die Anglizismen auf *-[Vokal]ch* die Plural auch ohne das zur Erleichterung der Aussprache hinzugefügte *e* gebildet werden, so wie bei *Sandwich, Sandwich(e)s*.

Das Anglizismus *Fitness* verfügt über keine Pluralform, d. h. es auch keine Pluralform hat. *Fitness* bedeutet „gute körperliche Verfassung, Leistungsfähigkeit (aufgrund eines planmäßigen sportlichen Trainings)“ (DWDS, 2025), es ist also ein eher abstrakter Begriff, wodurch die Abwesenheit einer Pluralform erklärt wird.

Die Pluralform von *Chance* lautet *Chancen*, was sehr typisch für Wörter im Deutschen auf *-e* ist. Beim Betrachten des Korpus lässt es sich feststellen, dass nur zwei Anglizismen auf *-e* beenden: *Software* und *Chance*. Jedoch haben sie unterschiedliche Pluralendungen: *Software, Softwares*. (DWDS, 2026) Dies ist möglicherweise auf die Aussprache oder die Bedeutung zurückzuführen.

Nach Duden (2025) lautet die Anweisung zur Aussprache von *Software* /'sɔftwe:ɹ/ und von *Chance* /'ʃɑ:s(ə)/ oder /'ʃaŋs(ə)/. Laut Cambridge Wörterbuch (2025) ist die britische Aussprache von *software* /'sɔft.weəʃ/ und von *chance* /tʃɑ:ns/. *Chance* hat im Deutschen also wegen der Nasallaut einen eher französischen Klang, der jedoch auch deutsch klingt. Auch die Endung auf *-e* ist im Deutschen üblich, was schon früher erwähnt wurde. Dagegen klingt und sieht *Software* englisch aus, was durch die im Deutschen selten auftauchende Endung *-/we:ɹ/* betont wird. Die Vermutung liegt also nahe, dass diese Eigenschaften dazu beitragen, dass *Chance* die Pluralendung *-e* erhält, während der Plural von *Software* auf dieselbe Weise gebildet wird wie im Englischen. Zusätzlich ist *Chance* eine ältere Entlehnung, die auch in zahlreichen Lebensbereichen benutzt werden kann, während *Software* ein technischer Fachbegriff ist, und deswegen hat es ein kleineres Verwendungsausmaß.

In diesem Unterkapitel wurden die grammatischen Eigenschaften der in den Aufsätzen verwendeten Anglizismen vorgestellt. Die herausgefundenen Informationen tragen dazu bei, eine umfassende Übersicht über die grammatische Analyse zu schaffen. Wie die Zusammensetzungen gebildet sind, welches Genus haben die Anglizismen und wie die Pluralformen des Anglizismen geformt werden sind alle wichtige Fragen. Durch sie wird es herausgefunden, ob sie Verbindungen zu ihren deutschen Entsprechungen haben und ob ihre Formung der Weise der deutschsprachigen Substantive ähnelt.

4.2.2 Andere Wortarten

Drei Verben in den gesammelten Texten wurden als Anglizismen identifiziert: *starten*, *boomen* und *chillen*. Alle drei Verben sind nach demselben Muster gebildet worden: ein englischsprachiges Verb steht als der Stamm, an den die deutsche Verbendung *-en* angehängt ist.

An der Konjugation dieser Verben gibt es nichts Ungewöhnliches: sie werden auf dieselbe Weise konjugiert wie aus dem Deutschen stammende regelmäßige Verben. Sie sind also an das deutsche Wortgut angepasst, ungeachtet ihrer abweichenden äußeren Form.

In den untersuchten Texten wurde nur ein aus dem Englischen stammendes Adjektiv benutzt: *cool*. Seine gesamte Deklination stimmt völlig mit deutschen Regeln überein, es wird wie ein ursprünglich deutsches Wort gebeugt. (Duden 2026)

In den Aufsätzen wurden keine Adverbien, Partikeln oder anderen Wortartgruppen gehörende Wörter identifiziert, die als Anglizismen bezeichnet werden könnten.

4.2.3 Syntaktische Position der Anglizismen

Als Letztes wird noch auf die syntaktische Position der untersuchten Anglizismen eingegangen. Die Anglizismen wurden nicht interjektionell oder besondere Betonung (zum Beispiel am Anfang des Satzes, durch ein Komma / Kommata vom Satz getrennt) aufweisend benutzt. Meiner Meinung nach hängt das davon ab, dass es um in der akademischen Welt geschriebene Aufsätze geht. Solche eher gesprochene Sprache prägende Merkmale wären vermutlich wahrscheinlicher in einem mündlichen Interview.

In den Aufsätzen tauchten 5 Satzgliedgruppen auf. Die werden jetzt nach Größe aufgeführt, mit der jeweiligen Anzahl der Anglizismen in Klammern. Objekte (22), Adverbiale (14), Subjekte (10), Prädikate (3) und Prädikative (3). Ein Anglizismus, der im Beispiel 4 verwendet wurde, konnte wegen Unklarheit keiner Satzgliedgruppe eingeordnet werden. Das Beispiel 4 wird im Unterkapitel 4.3.2 vorgestellt.

Die Resultaten stützen die Ergebnisse der morphologischen Untersuchung. Substantive bilden die drei größten Satzgliedgruppen, und Substantive waren die größte Wortartgruppe bei den verwendeten Anglizismen.

4.3 Analyse nach dem Gebrauch von den Studierenden

In den folgenden Kapiteln wird darauf eingegangen, wie die Studierenden die Anglizismen benutzt haben. Es werden unter anderem die folgenden Fragen beantwortet: in welchen Zusammenhängen haben die Studierenden die Anglizismen benutzt? Haben sie sie richtig in Bezug auf Grammatik und Sinn verwendet?

Im Unterkapitel 4.3.1 wird es analysiert, wie die Studierenden Verben verwendet haben. Unter anderem wird darauf eingegangen, ob die Sätze grammatisch richtig waren. Manche hatten sehr kurze Texte mit wenigen oder keinen Anglizismen, manche schrieben sehr lange Texte mit vielen Anglizismen und umgekehrt.

4.3.1 Verben

Im Beispiel 1 wurde der Anglizismus *boomen* verwendet. Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache erwähnt (DWDS, 2026) einen wirtschaftlichen Erfolg in der ersten Definition dieses Verbes. In diesem Zusammenhang wurde das Verb auch verwendet. Ansonsten wurde das intransitive Verb völlig richtig gebeugt, ist grammatisch korrekt und ergibt Sinn im Satz.

- 1) *Er sah Potenzial in dem Kleinbrauereimarkt, der schon in der Welt boomte, und wollte ein geeignetes Unternehmen in Finnland finden. (ID 8)*

In einem anderen Text wurde das Verb *starten* benutzt. Auch hier ergibt der Satz Sinn und ist grammatisch korrekt.

- 2) *Der Computer startete den Download der neuen Software. (ID 4)*

In einem Satz einer dritten Antwort wurde das Verb *chillen* verwendet. Die Grammatik bezüglich des Anglizismus funktioniert im Satz und ergibt Sinn.

- 3) *Bald ist es schon Wochenende und ich will nur chillen, fernsehen und hoffentlich scheint die Sonne ich kann spazieren gehen. (ID 9)*

Basierend auf dem zu untersuchenden Material können keine Aussagen über den Schwierigkeitsgrad getroffen werden, nur über den kontextuell korrekten Gebrauch. Deswegen kann es daraus nicht erschlossen werden, dass die Verwendung von Verben bei den Studierenden, die sie verwendet haben, durchaus leicht wäre.

4.3.2 Adjektive

Das einzige im Korpus vorkommende Adjektiv *cool* wurde in demselben Text zweimal benutzt.

- 4) *Das wetter heute würde ein coolsten tage zur zeit. (ID 12)*
 5) *Moderne Möbel sehen cool aus aber ich möchte die alten gerne haben. (ID 12)*

Trotz der Schwierigkeiten beim Verständnis des ersten Satzes, steht es zu bemerken, dass das Adjektiv im Superlativ steht. Wie oben schon erwähnt wurde, wird dieser Anglizismus nach dem Muster deutscher Adjektive gebeugt, weswegen es korrekt ist. Ob im Beispiel 4 möglicherweise „der coolste Tag“ oder „einer der coolsten Tage“ gemeint ist, bleibt unklar.

4.3.3 Substantive

In den Texten wurde am meisten Substantive im Vergleich zu anderen Wortarten verwendet. Es wurde 28 unterschiedliche Anglizismen in den Aufsätzen verwendet. Zuerst werden die bereits erwähnten Sonderfälle vorgestellt. Danach werden die anderen Anglizismen mit Beispielen dargestellt.

Die zwei Sonderfälle, die bei der Auflistung der herausgefundenen Anglizismen hervorgehoben wurden, waren: *TV program* und *English*. Wodurch diese zwei Beispiele sich von den anderen Anglizismen unterscheiden, wird durch die Häufigkeit der Verwendung erklärt. Im oberen Kapitel wurde mehrere solche Wörter aufgelistet, die eine unangepasste Form haben (Fitness), aber sie sind trotzdem in Gebrauch und treten auch in Wörterbüchern auf. Bei *TV program* und *English* geht es um einen besonderen Typ von Entlehnung, weil sie keinerlei Anpassung ausgesetzt worden sind, sondern direkt aus dem Englischen entnommen und in einen deutschsprachigen Satz hinzugefügt worden sind.

6) *Die TV program sind komisch und meine Nachbarin hört immer ihre TV laut. (ID 12)*

Bei *TV program* wurde die Großschreibung der Substantive nicht verwendet, bei *English* ist es nicht festzustellen, ob die deutsche Großschreibung im Wort enthalten ist, weil dieses Wort auch auf Englisch großgeschrieben wird.

7) *Aber danach hatte ich die Realisierung, dass ich konnte wirklich auf English lesen. (ID 14)*

Aus dem Beispiel 7 kann es festgestellt werden, dass das Wort *English* als Substantiv verwendet wurde, weil das englische Wort *English* auch als Adjektiv verwendet werden kann, in welchem Fall es auf Deutsch kleingeschrieben würde.

Zu beiden gibt es eine gebräuchliche Entsprechung: *(Fernseh)sendung/(Fernseh)programm* und *Englisch*. Bei der ersten Entsprechung muss in Betracht genommen werden, dass es wahrscheinlich um eine Sendung geht. Auch die TV-Programme könnten komisch sein, aber die Vermutung liegt nahe, dass eher die Sendungen komisch sind. Die im Aufsatz verwendeten Formen können als Fremdwörter und daher als Anglizismen angesehen werden,

Im Beispiel 7, welches schon früher erwähnt wurde, war auch ein anderes Wort, wobei es sich ein näheres Betrachten lohnt. Wie in Kapitel 4.2.1 schon erläutert wurde, ist das hier falsch geschriebene Wort *Realisierung* eine Substantivierung des Verbes *realisieren*, das in diesem Zusammenhang die Bedeutung *sich einer Sache bewusst werden* trägt. Die im Beispielsatz verwendete Konstruktion eine Realisierung haben klingt im Deutschen sehr untypisch. Diese Konstruktion mit einem Substantiv und *to have* ist im Gegensatz dazu sehr üblich im Englischen.

Ein anderer Sonderfall bildet das Wort *Ex-Freund*. An sich ist das Wort kein Anglizismus, aber es trägt zur Ausführlichkeit der Masterarbeit, dieses Wort zu erwähnen. In diesem Zusammenhang kommt das Präfix *Ex-* aus dem Lateinischen, und bedeutet ehemalig, während Freund ein deutsches Wort ist, mit dem auf eine männliche Person bezogen wird, mit dem jemand in einer zum Beispiel

romantischen oder sexuellen Beziehung steht. Zusammengesetzt ähnelt das Wort *Ex-Freund* bedeutend der englischsprachigen Entsprechung *ex-boyfriend*. Es steht zu erwarten, dass der Einfluss des Englischen zur Verbreitung von *Ex-Freund* beiträgt. Von den anderen Sonderfällen unterscheidet sich *Ex-Freund* dadurch, dass er im Rahmen der Definition eines Anglizismus in dieser Masterarbeit nicht zu Anglizismen gezählt werden kann.

Den nächsten Sonderfall, der dem vorherigen Sonderfall ähnelt, macht das Wort *Chance* aus. Die Entlehnung wurde schon ausführlich in dieser Masterarbeit vorgestellt und analysiert, aber es muss noch erwähnt werden, dass es eigentlich kein Anglizismus ist. Es stammt aus dem Französischen, was auch bei seiner Aussprache zu merken ist. Trotzdem wurde es in der Liste beinhaltet, weil es ein sehr häufig verwendetes Wort im Englischen ist — und deswegen liegt die Vermutung nahe, dass diese Tatsache einen Einfluss auf die Person ausgeübt hat, die es verwendet hat.

Die Zusammensetzung *sequential art* ähnelt eher den zwei ersten Sonderfällen. Hier geht es auch um ein Wort, das direkt aus dem Englisch genommen ist und das keinerlei Anpassung ausgesetzt ist. Ebenso gehört das unangepasste Wort zu Fremdwörtern, wohingegen die deutsche Entsprechung *sequenzielle Kunst* zu Lehnübersetzungen gehört.

In den Aufsätzen stehen nur drei Anglizismen im Plural, die auch in Bezug auf ihren Formen erkennbar sind: *Comics*, *Panels* und *Interviews*. Zusätzlich steht, wie es sich im Beispiel 6 aus der Verbform des Satzes erschließen lässt, auch der Anglizismus *TV program* im Plural, obwohl er keinerlei Pluralanzeichen aufzeigt.

8) *Ich schreibe zurzeit meine Masterarbeit über die deutsche Minderheit in Ungarn und in Belgien und werde Interviews mit ihnen führen. (ID 10)*

In den Aufsätzen tauchten es auch einige interessante Fälle, die eigentlich keine Anglizismen in Form von Wörtern aufweisen, die aber trotzdem erwähnt werden sollen.

9) *Ich mag die Deutsche Welle's Langsam Gesprochene Nachrichten zu hören, und Rico's Abenteuer sind mehr lustig. (ID 14)*

10) *[...] und ich habe viel Information bekommen und gelernt, was ich nicht wusste. (ID 16)*

Im Beispiel 9 wird das Genitiv *der Deutschen Welle* nach englischem statt deutschem Muster gebildet: mit einem Apostroph und einer dem folgenden Buchstabe *s*. Im Deutschen sollte es mit dem eigentlichen grammatischen Fall Genitiv gebildet werden oder mit der Konstruktion mit dem Präposition *von* gefolgt vom Wort im Dativ.

Das Beispiel 10 weist auch englischen Einfluss auf. Im Englischen wird das Substantiv *information* eher als unzählbares Nomen verwendet, während im Deutschen häufig die zählbare Pluralform *Informationen* benutzt wird. In Zusammengängen wie *information about something* wird das regelmäßig mit *Informationen über etwas* wiedergegeben. *Informationen sammeln* wird von

Cambridge Dictionary (2026) folgendermaßen übersetzt: *to gather information*. Dies verweist auf einen systematischen Unterschied in der Zählbarkeit zwischen beiden Sprachen und davon kann es abgeleitet werden, dass die englische Sprache die Wortwahl beeinflusst hat.

In meisten Fällen wurden die Genera der Anglizismen richtig in den Aufsätzen verwendet. Nur einmal wurde ein falsches Genuswort verwendet (siehe Beispiel 6). Im Satz wurde dem sächlichen Substantiv *TV* falsch das feminine Genus zugewiesen, was durch die flektierte Possessivpronomen *ihre* veranschaulicht wird. Bei allen anderen Anglizismen enthaltenden Sätzen wurden die Artikel und andere das Genus ausdrückende Wörter richtig verwendet, wovon einige Beispiele nachfolgend gegeben werden.

11) *Deswegen bin zum Beispiel ich geeignet für einen Job in einer deutschen Firma in Finnland oder einer finnischen Firma in Deutschland. (ID 11)*

12) *Die Band, heißt Slipknot, hat dort gespielt. (ID 1)*

13) *Sie optimierten und verschlankten den Betrieb und durch besseres Management stieg die Rentabilität stark. (ID 7)*

4.3.4 Kategorisierung der Anglizismen

In diesem Kapitel werden die herausgefundenen Anglizismen laut der im Theorieteil und im Kapitel 3 vorgestellten Aufteilungsmöglichkeiten eingeordnet. Zuerst wird die von Yang (1990: 16) vorgelegte stammbaumartige Aufgliederung angewendet.

In der Tabelle 3 sind die Gruppen aufgelistet, in die die Anglizismen gruppiert werden können. Es werden nur die genauesten Gruppen dargestellt. Das heißt, kein Anglizismus wird zum Beispiel in Lehnbildungen eingeordnet, sondern nur in die drei Untergruppen von Lehnbildungen.

Tabelle 3: Lexikalische Entlehnungsarten der in den studentischen Aufsätzen verwendeten Anglizismen

Fremdwort	Computer	Download	Software	Coach
	Fitness	Drink	Burger	English
	Management	Trend	Podcast	Interview
	Job	TV program	TV	aspect-to-aspect
	sequential art	Comic		
Lehnwort	Bar	starten	boomen	chillen
	cool	Cola	E-Mail	
Fremdes Wort				
Mischkompositum	Privatbanker	Comic-Kurs	Jazzmusik	
Lehnveränderung				

Lexikalische Scheinentlehnung				
Semantische Scheinentlehnung				
Lehnübersetzung				
Lehnübertragung				
Lehnschöpfung				
Lehnbedeutung	Realisierung	Band	Panel	

Wie die Tabelle 3 zeigt, war die Gruppe *Fremdwörter* die größte Gruppe mit 18 Anglizismen. Danach folgt die zweitgrößte Gruppe von Lehnwörtern mit 8 Anglizismen, und Mischkomposita und Lehnbedeutungen teilen den dritten Platz mit 3 Anglizismen in beiden Gruppen. Es darf nicht ignoriert werden, dass Überlappungen möglich sind und die Entscheidung der Gruppierung teilweise subjektiv war.

Beim Einordnen der Entlehnungen habe ich mich größtenteils auf mein instinktives Gefühl verlassen. Dies bedeutet, dass die Einordnung jemanden anderes völlig anders aussehen könnte. Bei einigen Wörtern habe ich auch gezweifelt in Bezug darauf, in welche Kategorie ich sie aufgliedern sollte, besonders bei diejenigen, die in den Gruppen *Fremdwörter* und *Lehnwörter* sind.

Zum Beispiel könnte die Entlehnung *Band* sowohl in Lehnbedeutungen als auch in Lehnwörter aufgegliedert werden. Bei *Realisierung* und *Panel* wurde das Genus des Wortes nicht geändert, als die neue Bedeutung dem Wort zugewiesen wurde. Aber beim Anglizismus (*die*) *Band* ist das Wort feminin und die einheimischen Wörter sind sächlich oder maskulin. Es könnte argumentiert werden, dass dies ein Grund dazu bildet, den Anglizismus als Lehnwort klassifizieren zu müssen.

Auch zum *Coach* muss man Einiges erwähnen. *Coach* habe ich als Fremdwort klassifiziert, obwohl es ein schon veraltetes (DWDS 2026) Wort *die Coach* im Deutschen gibt. Aber genau wegen dem Veraltetsein habe ich diese Eigenschaft übersehen, und halte es nicht für eine Lehnbedeutung. Im Englischen hat das Wort *coach* auch andere Bedeutungen als nur *Ausbilder*, unter anderem *Wagen* und *Bus*. Diese Bedeutungen wurden jedoch nicht ins Deutsche übertragen, aber dies beeinflusst die Gruppierung des Wortes nicht.

Die Verben, trotz ihrer englischen Stämme, sind meiner Meinung nach leicht in Lehnwörter einzuordnen, weil sie über eine völlig eingedeutschte Flexion verfügen. Dadurch kommen sie mir bedeutend deutscher vor als zum Beispiel einige Substantive aus englischem Wortgut.

Die Entlehnung *cool* ist schon sehr eingedeutscht, und deswegen halte ich sie als Lehnwort. Wie die Verben, hat auch *cool* sich als Adjektiv völlig an das deutsche Flexionssystem angepasst. Das englische Wort *cool* hat die Übersetzung *kühl*, die auch miteinander verwandt sind (DWDS 2026).

Trotzdem hat die Entlehnung eigentlich keine deutsche Entsprechung, weil die Definition von *kühl* sich eher nur auf die Temperatur bezieht (DWDS 2026). Ich bin der Ansicht, dass die Entlehnung deswegen noch deutscher scheint, weil sie und die deutsche Übersetzung andere Gebrauchsgebiete haben.

Bei manchen Entlehnungen hat die Form die Entscheidung über die Einordnung beeinflusst. Interview mag schon ziemlich in häufigem Gebrauch sein, in fast allen Altersgruppen, aber der letzte Teil der Zusammensetzung *view* kommt mir stark Englisch vor, was das Eingedeutschsein zerbricht.

Als nächstes werden die Anglizismen laut der Drei-Ebene-Aufteilung von Yang (1990: 9) in der Tabelle 4 eingeordnet.

Tabelle 4: Konventionalisierungsgrad der in den studentischen Texten verwendeten Anglizismen

Konventionalisierte Anglizismen	Computer	Band	starten	Trend
	TV	Coach	Fitness	Bar
	Jazzmusik	Burger	Cola	Chance
	Management	boomen	chillen	starten
	Interview	Job	cool	Panel
	Comic	E-Mail		
Anglizismen im Konventionalisierungsprozess	Drink	Privatbanker	Download	Software
	Podcast	Comic-Kurs		
Zitatwörter, Eigennamen und Verwandtes	Englisch	TV program	sequential art	aspect-to-aspect

Wie bei der Tabelle 3, habe ich beim Einordnen die Anglizismen in diejenige Kategorien aufgegliedert, die mir am passendsten vorkamen. Wie bereits erwähnt, kann es bei der Einordnung zu Uneinigkeiten kommen, weil die Entscheidungen subjektiv getroffen werden.

In die Gruppe von konventionalisierten Anglizismen habe ich solche Entlehnungen eingetragen, die mir schon eher eingedeutscht vorkommen. Es handelt sich also um solche Wörter, die man unbedingt nicht sofort als Anglizismen erkennen.

Dagegen die Anglizismen im Konventionalisierungsprozess enthalten diejenige Entlehnungen, an denen mir das ausländische Aussehen auffällt. *Drink* mag schon ein ziemlich deutsches Wort sein, aber mir fällt ins Auge der Anfangsbuchstabe, der trotz des kleinen Unterschieds zur deutschen

Entsprechung mit *T* einen starken Kontrast erzeugt. *Privatbanker*, *Download* und *Software* sind auch nicht völlig unbekannt, aber eine starke Verbundenheit mit einem bestimmten Gebiet (Wirtschaft, Technologie) prägt sie.

Podcast ist als Wort ziemlich neu, aber im Laufe der Zeit es wird bestimmt konventionalisiert. *Comic-Kurs* kommt mir auch als Zusammensetzung eher fremd vor.

Wie man feststellen kann, ist die Gruppe von konventionalisierten Anglizismen in der Tabelle 4 größer als die Gruppe von Lehnwörter in der Tabelle 3. Gleichermassen ist die Gruppe *Anglizismen im Konventionalisierungsprozess* kleiner als die Gruppe *Fremdwörter*, obwohl die beiden Gruppen eher fremd vorkommende Wörter darstellen sollten. Der Grund liegt daran, wie man die zwei unterschiedliche Aufteilungsmuster verstehen soll.

Wie Yang (1990: 9) erwähnt, können konventionalisierte Anglizismen „sich in der Artikulationsart und/oder Orthographie häufig anders verhalten als einheimisches Wortgut“. Dagegen ist die Voraussetzung, als Lehnwort klassifiziert werden zu können, strenger. Da spielt der Grad der Eindeutschung eine große Rolle, wie Matulová festgestellt hat (2010: 39). Die Lehnwörter sollten zumindest in gewissem Maße angepasst sein. Aus diesem Grund sehen die Einordnungen etwas anders aus als man möglicherweise erwarten könnte.

Zum Schluss werden die von den Studierenden verwendeten Anglizismen nach dem Muster von Viereck (1980: 9–10) in der Tabelle 5 aufgegliedert.

Tabelle 5: Substitutionsgrad der verwendeten Anglizismen

Nullsubstitution	Band	Computer	starten	Download
	Software	Coach	Fitness	Drink
	Bar	Burger	Cola	Chance
	English	Management	Trend	boomen
	chillen	Podcast	Interview	Job
	cool	TV	TV program	sequential art
	Comic	Panel	aspect-to-aspect	E-Mail
Teilsubstitution	Jazzmusik	Privatbanker	Comic-Kurs	
Vollsubstitution	Realisierung			

Es lässt sich feststellen, dass die Einordnung der Anglizismen in die Kategorisierung von Viereck nicht bedeutend ertragreich war. In die Kategorie *Nullsubstitution* werden solche Anglizismen eingetragen, die völlig unverändert sind, aber Phonetik, Phonemik, Graphemik oder Flexion betreffende Veränderungen können trotzdem aufgewiesen sein. Dies bedeutet, dass diese Gruppe auch die größte Wahrscheinlichkeit dazu aufweist, zur größten Gruppe zu werden.

Nur die Wörter, die aus einer Mischung von englischem und deutschem Wortgut bestehen, kommen in die Gruppe *Teilsubstitution*. In dieser Masterarbeit bedeutet es, dass jene Kategorie die drei herausgefundenen Zusammensetzungen enthält. Und die letzte Gruppe *Vollsubstitution* aus nur einem Wort besteht. Jemand könnte auch die Auffassung vertreten, dass das Wort *Realisierung* nicht laut Vierecks Aufteilung für Anglizismus gehalten werden kann. Es ist doch keine Übersetzung aus dem Englischen, sondern eine neue Bedeutung wurde einem schon bestehenden Wort zugewiesen.

In dieser Aufteilung habe ich nur *Realisierung* als Vollsubstitution klassifiziert. Dies hängt davon ab, dass es dieses Wort nur im Deutschen gibt. *Band* und *Panel*, die in der Tabelle 3 als Lehnbedeutungen klassifiziert wurden, gibt es auch im Englischen. Deswegen halte ich sie nicht als Vollsubstitutionen.

Die Tabelle 5 veranschaulicht deutlich, dass die unveränderte Anglizismen am häufigsten vorkommen, zumindest in den analysierten Texten im Rahmen dieser Masterarbeit. Die Ergebnisse lassen sich wahrscheinlich nicht auf eine gesellschaftliche Ebene wegen des Umfangs der Masterarbeit übertragen.

5 Zusammenfassung

Die vorliegende Masterarbeit stellte einen Versuch dar, den Gebrauch von den in studentischen Aufsätzen verwendeten Anglizismen zu untersuchen. Anglizismus bezeichnet in dieser Masterarbeit englischsprachiges Wortgut im Deutschen oder aus dem Englischen stammende Bedeutungen in einem deutschen Wort. Durch die die Untersuchung prägende Forschungsfrage wurde der Schwerpunkt daraufgelegt, welche Anglizismen die Studierende verwenden, wie sie gebraucht wurden und sie grammatisch und den Gebrauch betreffend untersuchen. Zu diesem Zweck wurde Anglizismenforschung herangezogen.

Im Theorieteil wurden einige Herausforderungen in Bezug auf Anglizismen vorgestellt. Zum Beispiel hat die Grenze zwischen aus britischem und amerikanischem Englisch seit Langem Uneinigkeiten verursacht. Aus der Forschung stammen auch 3 unterschiedliche Aufteilungsmuster, nach denen die verwendeten Anglizismen eingeordnet wurden.

Als Material dienten 16 Aufsätze, die von Studierenden aus unterschiedlichen Fakultäten an finnischen Universitäten durch eine Online-Umfrage gesammelt wurden. Die in den Aufsätzen verwendeten Anglizismen wurden sowohl quantitativ als auch qualitativ analysiert. Zuerst wurden die Anglizismen aufgelistet, wonach sie von unterschiedlichen Blickwinkeln aus untersucht worden. Zuerst wurde eine Grammatik betreffende Untersuchung ausgeführt. Bei den substantivischen Anglizismen wurde auf ihre Genera, Pluralbildung und deutschsprachigen Entsprechungen eingegangen, wonach die zwei einzigen anderen Wortarten vorgestellt wurden: Adjektive und Verben.

Nachfolgend wurde der Schwerpunkt daraufgelegt, wie die Studierenden die Anglizismen gebraucht haben. Es wurden Beispiele aufgeführt, um die Verwendung zu veranschaulichen. Weil die Studierende wenig aus dem Englischen stammende Verben und Adjektive verwendet haben, wurde jeder solche Satz als Beispiel vorgelegt und auf ihre Richtigkeit hin analysiert. Bei den Substantiven wurden alle unkorrekte oder andere interessante Eigenschaften aufzeigende Sätze vorgestellt und analysiert. Zusätzlich wurden auch drei zufällige Substantive enthaltende Sätze dargestellt, die korrekt geschrieben sind.

Als letztes wurden die Anglizismen noch nach den drei Aufteilungsmustern aufgegliedert. Dabei wurde eine eher subjektive Aufteilung eingesetzt, weil manche von den Mustern eine subjektive Wertung voraussetzen. Dies bedeutet, dass es zu Überlappungen kommen kann.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigten, dass die Mehrheit der Aufsätze ziemlich wenig Anglizismen enthalten. Fünf von den Aufsätzen hatten keine Anglizismen, bei drei Aufsätzen betrug die prozentuale Anzahl über 2 % und bei den restlichen 8 zwischen 0 % und 2 %. Von den 32 identifizierten Anglizismen wurden nur 5 mehrmals als einmal verwendet. Bei der Auslegung der

Ergebnisse muss jedoch darauf geachtet werden, dass die Studierenden beliebige Aufsätze einreichen dürften. Sie haben auch Zugang zu Internet beim Verfassen der Aufsätze gehabt.

Die Mehrheit der verwendeten Anglizismen waren Fremd- oder Lehnwörter. Das heißt, dass die Anglizismen am öftesten nur englisches Sprachmaterial enthielten. Drei von den 32 unterschiedlichen Anglizismen enthielten deutsches und englisches Wortgut, und ein Anglizismus, der nur im Deutschen existiert, wurde ausschließlich aus deutschem Sprachmaterial gebildet. Im Material tauchten auch zwei andere mit deutschem Sprachmaterial gebildete Entlehnungen auf, aber sie existieren auch im Englischen. In Bezug auf die Wortarten hingegen waren die Substantive am häufigsten verwendet.

Auch eine Ausweitung des Forschungsgegenstandes könnte interessant sein. Es könnte untersucht werden, ob die Aufsätze auch Sätze oder andere Konstruktionen aufzeigen, die von dem Englischen beeinflusst worden sind. Weil es in der vorliegenden Masterarbeit nur auf einzelne Wörter konzentriert wurde, mag es sein, dass auch anderes aus dem Englischen stammende Material in den Aufsätzen steckt. Es wäre auch interessant, genauer auf die Syntax der Anglizismen einzugehen. Die syntaktischen Rollen der Anglizismen könnten ausführlich vorgestellt und analysiert werden, um ein tieferes Verständnis darüber zu schaffen, welche Funktionen die Anglizismen ausüben. Es war überraschend zu erfahren, wie wenig Anglizismen in Bezug auf die prozentuale Anzahl verwendet wurde und wie wenig Abwechslung es bezüglich der Kategorisierung der Anglizismen gab.

6 Literaturverzeichnis

- Altleitner, M. (2007): *Der Wellness-Effekt: die Bedeutung von Anglizismen aus der Perspektive der kognitiven Linguistik*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Burmasova, S. (2010): *Empirische Untersuchung der Anglizismen im Deutschen am Material der Zeitung Die WELT (Jahrgänge 1994 und 2004)*. Bamberg University Press.
- Carstensen, B.; Galinsky, H. (1963): *Amerikanismen der deutschen Gegenwartssprache. Entlehnungsvorgänge und ihre stilistischen Aspekte*. Heidelberg
- Carstensen, B. (1965): *Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945*. Heidelberg: Winter.
- Carstensen, B. (1979): *Morphologische Eigenwege des Deutschen bei der Übernahme englischen Wortmaterials*. In: *Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik* 2, 155–170
- Carstensen, B. (1980): *Semantische Scheinentlehnungen des Deutschen aus dem Englischen*. In: Viereck, W., Hrsg. (1980): *Studien ...*, 37–75
- Carstensen, B.; Busse, U. (2001): *Anglizismen – Wörterbuch: der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945*. Berlin.
- Fink, H. (1970): *Amerikanismen im Wortschatz der deutschen Tagespresse : dargestellt am Beispiel dreier überregionaler Zeitungen: Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Welt*. München: Hueber.
- Fleischer, W. (1987): *Wortschatz der deutschen Sprache in der DDR*. Leipzig.
- Heller, K. (1966): *Das Fremdwort in der deutschen Sprache der Gegenwart. Untersuchungen im Bereich der Gebrauchssprache*. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- Jabłoński, M. (1990): *Regularität und Variabilität in der Rezeption englischer Internationalismen im modernen Deutsch, Französisch und Polnisch: aufgezeigt in den Bereichen Sport, Musik und Mode*. Tübingen: Niemeyer.
- Lammi, M. (2020): *Anglizismen im Vergleich*.
- Lavrīts P.; Boldea M. & Dragoi I. (2010): *Der Einfluss der Anglizismen auf die deutsche Wirtschaftssprache*. *Annals of Faculty of Economics, University of Oradea, Faculty of Economics*.
- Matulová, M. (2010): *Entlehnungsarten aus dem Englischen anhand von Beispielen aus dem Nachrichtenmagazin „News“*. In: *Studia Germanistica*, 7, 39-47.
- Meyer, H. G. (1974): *Untersuchungen zum Einfluß des Englischen auf die deutsche Pressesprache – dargestellt an zwei deutschen Tageszeitungen*. In: *Muttersprache* 84, 97-134

- Muhr, R. (2002): *Anglizismen als Problem der Linguistik und Sprachpflege in Österreich und Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts*. In: Muhr, R.; Kettemann, B. (Hrsg.) (2002) *EUROSPEAK – Der Einfluss des Englischen auf europäische Sprachen zur Jahrtausendwende*. Peter Lang Verlag. Wien
- Pfitzner, J. (1978): *Der Anglizismus im Deutschen : ein Beitrag zur Bestimmung seiner stilistischen Funktion in der heutigen Presse*. Stuttgart: Metzler.
- Stiven, A. B. (1936): *Englands Einfluß auf den Deutschen Wortschatz*. Diss. Marburg
- Tahmasebi, N.; Borin, L.; Jatowt, A.; Xu, Y. & Hengchen, S. (eds.). (2021): *Computational approaches to semantic change*. (Language Variation 6). Berlin: Language Science Press. DOI: 10.5281/zenodo.5040241
- Viereck, Karin (1980): *Englisches Wortgut, seine Häufigkeit und Integration in der österreichischen und bundesdeutschen Pressesprache*. Frankfurt a.M.: Lang.
- Wehrli, C. (2002): *Anglizismen im BRAVO : eine empirische Untersuchung mit Schülern*. (Dissertation, University of Zurich)
- Yang, W. (1990): *Anglizismen im Deutschen. Am Beispiel des Nachrichtenmagazins „DER SPIEGEL“*. Tübingen: Niemeyer

„realisieren“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/realisieren> , abgerufen am 21.05.2025.

„Fitness“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/Fitness> , abgerufen am 26.05.2025.

„boomen“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/boomen> , abgerufen am 12.03.2026.

„Coach“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/Coach#2> , abgerufen am 27.03.2026.

„kühl“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/k%C3%BChl> , abgerufen am 09.04.2026.

„Computer“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/Computer> , abgerufen am 08.05.2026.

„Burger“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/Burger#1> , abgerufen am 08.05.2026.

„Banker“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/Banker> , abgerufen am 08.05.2026.

„Coach“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/Coach#1> , abgerufen am 08.05.2026.

„Software“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Software> , abgerufen am 08.05.2026.

„Chance“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Chance> , abgerufen am 08.05.2026.

„Band“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Band#3> , abgerufen am 11.05.2026.

„Download“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Download> , abgerufen am 11.05.2026.

„Drink“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Drink> , abgerufen am 11.05.2026.

„Bar“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Bar#1> , abgerufen am 11.05.2026.

„Management“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Management> , abgerufen am 11.05.2026.

„Trend“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Trend> , abgerufen am 11.05.2026.

„Podcast“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Podcast> , abgerufen am 11.05.2026.

„Interview“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Interview> , abgerufen am 11.05.2026.

„Job“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Job> , abgerufen am 11.05.2026.

„TV“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/TV> , abgerufen am 11.05.2026.

„Comic“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Comic> , abgerufen am 11.05.2026.

„Panel“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache,
<https://www.dwds.de/wb/Panel> , abgerufen am 11.05.2026.

„Software“ auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Software>, (Abrufdatum:
26.05.2025)

„Chance“ auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Chance>, (Abrufdatum:
26.05.2025)

„cool“ auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/deklination/adjektive/cool> (Abrufdatum
08.05.2026)

„Cola“ auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Cola> (Abrufdatum 11.05.2026)

Cambridge University Press. (n.d.). "Software." Cambridge Dictionary. Retrieved May 25, 2025, from <https://dictionary.cambridge.org/pronunciation/english/software>

Cambridge University Press. (n.d.). "Chance." Cambridge Dictionary. Retrieved May 25, 2025, from <https://dictionary.cambridge.org/pronunciation/english/chance>

Cambridge Dictionary, s. v. „information“, Cambridge University Press & Assessment, <https://dictionary.cambridge.org/dictionary/german-english/information> (Zugriff: 08.04.2026).

Cambridge Dictionary s. v. „fire“, Cambridge University Press & Assessment, <https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english-german/fire> (Zugriff: 07.05.2026)

Anhang

Anhang 1: Fragebogen

Lainasanat

Arvoisa kanssaopiskelija,

teen kieli- ja käännostieteiden laitoksella pro gradu -tutkielmaani, jonka suorittamisen avuksi loin tämän kyselyn. Kyselyn tarkoituksena on kerätä saksankielisiä tekstikatkelmia, joista tutkin niissä esiintyviä lainasanoja. Vastauksista on minulle suuri apu, joten kiitän suuresti ajastasi.

Kysely on anonyymi ja vastaukset käsitellään täysin luottamuksellisesti, eikä yksittäisiä vastaajia ole mahdollista tunnistaa. Aineisto tulee ainoastaan tutkimuskäyttöön.

Lämmin kiitos jo etukäteen!

[Tietosuojailmoitus](#)

1. Ikä *

- 18–22
- 23–27
- 28–32
- 33–37
- 38+

2. Tiedekunta *

- Humanistinen tiedekunta
- Kasvatustieteiden tiedekunta
- Lääketieteellinen tiedekunta
- Matemaattis-luonnontieteellinen tiedekunta
- Oikeustieteellinen tiedekunta
- Teknillinen tiedekunta
- Turun kauppakorkeakoulu
- Yhteiskuntatieteellinen tiedekunta

3. Kurssin nimi ja koodi *

Kirjoita tekstikentään nimi ja koodi (löytyy ainakin Pepistä) siltä kurssilta, jolla vastaat tähän kyselyyn.

4. Kirjoita tai liitä tekstisi tähän *

Anhang 2: Finnischsprachige Kurzfassung / Suomenkielinen tiivistelmä

Anglismit opiskelijoiden kirjoitelmissa yliopisto-opetuksessa

Johdanto

Vieraiden kielten opetuksessa kohdataan oppikirjoissa ja luennoilla anglismeihin. Kyse on usein tuiki tavallisista, arkeen liittyvistä anglismeista. Opiskelijat omaksuvat kuitenkin paljon sanastoa muualtakin kuin vain koulun penkiltä. Sosiaalisen median rooli kasvaa koko ajan enemmän ja enemmän, mitä kautta nuoret törmäävät paljon helpommin anglismeihin. Anglismeja käytetään myös miltei jokaisella osa-alueella, eivätkä ne enää rajoitu esimerkiksi teknisiin termeihin. Muhr (2002: 9–10) totesi anglismien määrän kasvaneen merkittävästi 1990-luvulla. Opiskelijoiden anglismeja tarkastelemalla on mahdollista saada ajankohtainen kuva siitä, missä määrin ja millaisia anglismeja käytetään.

Lainasanojen avulla kieltä voi käyttää monipuolisemmin mutta kuitenkin luontevasti. Niiden käyttöön on monenlaisia syitä: jollekulle ne voivat olla tärkeä osa itseilmaisua, toista ne auttavat saamaan taloustekstistä tehokkaamman. Kielet muuttuvat ajan saatossa eikä sen kieltäminen muuta tosiasioita, päinvastoin niitä on mielekästä tutkia. Mielestäni sanaston tutkiminen antaa hyvän näkemyksen siitä, miten kieli toimii ja muuttuu. Se auttaa ymmärtämään, miten lainasanat muodostuvat, mitkä jäävät kieleen pysyviksi elementeiksi ja mitkä katoavat kielestä. Tämä liittyy vahvasti anglismeihin, Tahmasebin et al. (2021: 8) mukaan ne toisinaan korvaavat vanhentuneita sanoja. Anglismit ovat kiinnostaneet minua jo vuosia, koko lähipiirini minä mukaan lukien käyttää niitä päivittäin, ja tein niistä kandidaatintutkielmanikin. Englannin kielen vaikutus nyky-yhteiskunnassa on niin iso, että koen niiden tutkimisen välttämättömäksi.

Tässä maisterintutkielmassa tarkastelun kohteena ovat anglismit saksa vieraana kielenä -opetuksessa (DaF, Deutsch als Fremdsprache). Tutkielmassa analysoidaan 16 suomalaisten yliopistojen eri tiedekunnissa opiskelevien opiskelijoiden kirjoitelmia. Opiskelijoiden tekstejä kerättiin sekä kieli- ja viestintäkeskuksen kaikille opiskelijoille tarkoitetuista kursseilta sekä tutkintoon johtavien saksan kielen opintojen kursseilta

. Tutkielmassa vastataan seuraaviin tutkimuskysymyksiin:

1. Mitä anglismeja opiskelijat käyttivät teksteissään ja miten?

Luvussa 2 esitellään monenlaisia anglismi-, interferenssi- ja sanastotutkimuksia. Lisäksi esitellään 3 kategorisointitapaa, joiden mukaan anglismit lopuksi jaetaan alakategorioihin. Luokittelutapoja on erilaisia, minkä avulla saadaan erilaisia tuloksia samoista anglismeista. Tämän jälkeen esitellään tutkimusaineisto ja -menetelmät sekä analyysikategoriat. Kategorioita ei muodosteta tai valita

aineistossa esiintyvien käytettyjen anglismien perusteella, vaan ne on valittu jo olemassa olevista tutkimuksista. Aineisto koostuu yksinomaan opiskelijoiden kirjoitelmista, jotka kerättiin verkkokyselyn avulla. Tämän jälkeen esitellään tutkimustulokset: anglismeja analysoidaan useista näkökulmista kattavan ja tarkkojen tulosten saamiseksi. Lopuksi esitetään tutkimuksen yhteenveto sekä keskeisen johtopäätökset.

Teoria

Teoriaosuudessa käsitellään anglismien eli englannin kielestä lainatun kieliaineksen käyttöä, määrittelyä, luokittelua ja käyttösyitä saksan kielessä. Tarkastelu perustuu useisiin kielitieteellisiin tutkimuksiin, ja tavoitteena on muodostaa tutkimuksen kannalta toimiva käsitys anglismien luonteesta.

Aluksi tarkastellaan anglismien määrittelyn haasteita. Yksi keskeinen ongelma on anglismien erottelu toisistaan alkuperämaan perusteella. Yang (1990: 8) ja Carstensen (1963) korostavat, että anglismien jaottelu britisismeihin ja amerikanismeihin on usein mahdotonta tai hyvin hankalaa, sillä monien sanojen alkuperämaata ei voida yksiselitteisesti määrittää. Amerikanenglannin vaikutus on ollut erityisen vahva toisen maailmansodan jälkeen, mikä entisestään tekee erottelusta vaikeampaa. Tämän vuoksi tässä tutkielmassa käytetään anglismin käsitettä yleisnimityksenä kaikille englannin kielestä peräisin oleville lainasanoille riippumatta niiden maantieteellisestä alkuperästä.

Itse anglismin määritelmän osalta hyödynnetään Jabłońskin (1990: 15) näkemystä, mutta sitä laajennetaan tutkielman tarpeisiin. Anglismi ymmärretään leksikaaliseksi yksiköksi, jonka muoto perustuu englanninkielisiin morfeemeihin tai niiden ja kohdekielen yhdistelmiin, tai jonka merkitys on lainattu englannista ilman sanan muotoa. Näin ollen myös merkityslainat sisältyvät tutkielmassa käytettävään määritelmään.

Seuraavaksi käsitellään anglismien luokittelua. Yangin (1990: 9) mukaan anglismit voidaan jaotella kolmeen pääryhmään. Konventionaalistuneet anglismit, konventionaalistumisprosessissa olevat anglismit sekä sitaattilainat ja erisnimet. Ensimmäiseen ryhmään kuuluvat kieleen jo vakiintuneet lainasanat, toiseen vielä vieraantuntuiset sanat, jotka joko vakiintuvat ajan kuluessa tai putoavat kielestä pois. Viimeiseen ryhmään kuuluvat vain tietyssä kontekstissa, esimerkiksi englanninkielisessä kulttuurissa, käytettävät lainasanat.

Toinen luokittelutapa perustuu Viereckin (1980: 9–10) malliin, jossa erotellaan nollasubstituutiot, osittaiset substituutiot ja täyssubstituutiot. Nollasubstituutiosta sana pysyy kohdekielessä lähes muuttumattomana, osittaisessa substituutiosta yhdistyvät alkuperä- ja kohdekielen elementit ja täyssubstituutiosta sana on täysin mukaistunut kohdekieleen. Tällä luokittelutavalla voidaan tutkia sitä, kuinka muodollisesti lainasana on mukautunut.

Kolmas ja laajin luokittelutapa perustuu leksikaalisiin lainaustyyppeihin. Näihin kuuluvat suorat lainat, yhdisteläinat, näennäislainat sekä kohdekielen kieliaineeksella muodostetut lainat. Suorat lainat

ovat sanoja, jotka ovat otettu kohdekieleen joko sellaisinaan tai vain osittain mukautettuina. Niiden kohdalla keskeinen kysymys on rajanveto vierassanan ja lainasan välillä. Tätä eroa määrittelee pitkälti se, kuinka paljon sana on mukautunut kohdekielen rakenteisiin, esimerkiksi ääntämisen, oikeinkirjoituksen tai taivutuksen osalta. Esimerkiksi saksan kieleen mukautetut taivutusmuodot tai kirjoitusasun muutokset (en. *strike* -> sa. *Streik*) voivat osoittaa, että sana on siirtynyt vierassanasta lainasanaksi. Tämä prosessi on kuitenkin asteittainen ja usein vaikeasti rajattava, mikä tekee luokittelusta haastavaa.

Matulová (2010: 40–42) jakaa suorat lainat edelleen tarvelainoihin (uusien ilmiöiden nimeäminen, esimerkiksi *striimaus*), kulttuurisidonnaisiin lainoihin sekä internationalismeihin, jotka ovat kansainvälisesti tunnettuja, esimerkiksi *internet* ja *holokausti*. Matulová kuitenkin lisää, että kategorioiden välillä voi olla päällekkäisyyksiä.

Yhdistelainat ovat sanoja, joissa yhdistyvät alkuperä- ja kohdekielen kieliainekset. Yangin (1990: 14) mukaan anglimit joko perustuvat englanninkieliseen esimerkkiin tai eivät. Näiden muodostustavat vaihtelevat, ja ne voivat sisältää englanninkielisen määriteosan ja saksankielisen perusosan tai toisinpäin.

Näennäislainat taas Yang (1990: 12) määrittelee lainoiksi, jotka näyttävät englanninkielisiltä mutta eivät esiinny englannin kielessä samassa merkityksessä tai muodossa. Nämä voivat olla esimerkiksi lyhenteitä, muunneltuja muotoja tai kokonaan uusia yhdistelmiä. Lisäksi semanttiset näennäislainat voivat saada kohdekielellä uusia merkityksiä, joita sanalla ei alkuperäkielessä ole.

Viimeinen ryhmä eli kohdekielen kieliaineksella muodostetut lainat eivät nimensä mukaisesti lainaa sanan muotoa vaan sen merkityksen. Jabłoński (1990: 12) nimittää tällaisia lainoja semanttisiksi lainoiksi, kun taas Yang (1990: 15) käyttää nimitystä sisäinen laina-aines. Tämän ryhmän lainat muodostuvat esimerkiksi siten, että kohdekielellä jo olemassa oleva sana saa uuden merkityksen englannin vaikutuksesta tai siten, että uusi sana luodaan kohdekieleen englanninkielisen mallin mukaan.

Lopuksi tarkastellaan syitä anglismien käyttöön. Yksi keskeinen syy on luoda tietty kulttuurinen tai maantieteellinen tunnelma. Anglismeja voidaan käyttää viittamaan englanninkieliseen kulttuuriin, kuten amerikkalaiseen elämäntapaan, musiikkiin tai koulutusjärjestelmään.

Toinen suuressa asemassa oleva syy on kielellinen taloudellisuus. Anglimit ovat usein lyhyempiä ja ytimekkäämpiä kuin saksankieliset vastineet, millä voidaan selittää niiden käyttöä erityisesti esimerkiksi journalismissa. Lisäksi anglismeilla voidaan välttää toistoa ja tarjota näin vaihtelua kieleen.

Anglismeja käytetään myös eufemistisessa tarkoituksessa eli pehmentämään tai kiertämään arkaluontoisia asioita. Vieraskielinen ilmaus voi tehdä ilmaisusta vähemmän suoran ja täten se luo

etäisyyttä. Lisäksi anglismit voivat toimia pedagogisina välineinä, esimerkiksi selittämällä uusia käsitteitä tai tarjoamalla lukijalle mahdollisuuden oppia vieraskielisiä termejä.

Anglismeilla on kiistämätön vetovoima markkinoinnissa ja mediassa. Englanninkieliset ilmaukset koetaan usein moderneina ja trendikkäinä, mikä tekee niistä tehokkaita esimerkiksi tuotteiden nimeämisessä ja mainoksissa.

Materiaali ja tutkimusmenetelmät

Aineisto koostuu 16 opiskelijoiden kirjoittamasta esseestä. Esheet kerättiin eri tiedekuntien opiskelijoilta suomalaisista yliopistoista sähköisellä kyselylomakkeella. Vastauksista 9 tuli humanistisesta, 3 teknillisestä ja 2 yhteiskuntatieteellisestä tiedekunnasta sekä 2 kauppatieteellisestä tiedekunnasta. Vastajaat täyttivät kyselylomakkeen eri kurssien aikana, mutta tietosuojasysteemit ei esitellä tarkemmin. Vastaukset kerättiin osittain saksan kielen oppiaineen opiskelijoilta ja osittain kieli- ja viestintäkeskuksen tarjoamien kurssien opiskelijoilta. Opiskelijoiden pää- tai sivuaineita ei esitetä, sillä niitä ei kyselylomakkeella edes kysytty.

Aineiston keruuta varten laadittiin siis kysely (ks. liite 1), jonka lähetin muutamille yliopisto-opettajille, jotka puolestaan pyysivät opiskelijoita täyttämään lomakkeen opetuksen aikana. On myös mahdollista, että opiskelijat vastasivat kyselyyn luentojen ulkopuolella. Kyselyssä tiedusteltiin vastaajien ikä, tiedekunta, sen kurssin nimi, jonka aikana opiskelija vastasi kyselyyn sekä itse essee. Annetuissa ohjeissa opiskelijoita pyydettiin liittämään kyselyn tekstikenttään vapaavalintainen teksti, jolle ei asetettu vähimmäis- tai enimmäispituutta, sillä tavoitteena oli minimoida kaikki rajoittavat tekijät. Tekstien pituus vaihteli 39 sanasta 546 sanaan. On myös mahdollista, että esseiden laatimisessa on käytetty apuna internetiä tai tekoälyä.

Opettajia pyydettiin siis järjestämään kyselyyn vastaaminen opetuksen aikana, tavoitteena pienentää todennäköisyyttä, että opiskelijat kirjoittaisivat uuden esseen kyselyä varten. Kyselyn ohjeissa mainittiin, että tutkimuksen kohteena ovat anglismit. Tieto siitä olisi voinut vaikuttaa anglismien käyttöön esseessä. Täyttämällä ja lähettämällä kyselyn opiskelijat antoivat suostumuksensa siihen, että he ovat lukeneet tietosuojaselosteen ja hyväksyvät sen ehdot.

Tutkimusmenetelmänä käytetään sekä kvantitatiivista että kvalitatiivista analyysiä. Ensin anglismit analysoitiin kvantitatiivisesti, jotta voitiin selvittää niiden esiintymismäärä ja -tiheys. Tämän jälkeen ne analysoitiin kvalitatiivisesti, sillä tutkimuksen yhtenä tavoitteena on selvittää, millaisia anglismeja opiskelijat ovat käyttäneet. Tähän tavoitteeseen päästään listaamalla ja luokittelemalla anglismit.

Tutkimuksessa tarkastellaan myös käytettyjen anglismien kieliopillisia piirteitä. Näin voidaan selvittää esimerkiksi, mikä sanaluokka tai substantiivien suku esiintyy useimmin. Käytetyt anglismit luokitellaan lopuksi kolmella eri tavalla, jotka ovat esitelty teoriaosuudessa:

1. Yangin (1990: 16) leksikaaliset lainaustyytit

2. Viereckin (1980: 9–10) jaottelu nolla-, osa- ja täyssubstituutioihin
3. Yangin (1990: 9) jaottelu konventionaalistumisasteen mukaan

Nämä kolme erilaista luokittelutapaa tarjoavat tietoa sekä anglismien luonteesta että siitä, millaisiksi lainoiksi ne saksan kielessä tulkitaan.

Analyysi

Tässä osassa tarkastellaan opiskelijoiden kirjoittamissa esseissä esiintyviä anglismeja niiden määrän, muodon ja käytön kannalta. Aineiston 16 esseetä vaihtelevat aiheen, pituuden ja anglismien määrän osalta suuresti. Viidessä tekstissä ei käytetty lainkaan anglismeja, tekstissä 4 anglismien suhteellinen osuus oli 28,4 %, kun taas useimmissa esseissä anglismien osuus jäi alle kahden prosentin. Tämä osoittaa, että anglismien käyttö vaihtelee merkittävästi yksilöiden välillä.

Kokonaisuudessaan aineistossa esiintyy yhteensä 32 eri anglismia. Useimpia näistä käytetään vain yhden kerran, mutta viittä anglismia esiintyi kahdesti tai useammin. Aineistossa esiintyy muutamia erityistapauksia, kuten täysin mukauttamattomia lainasanoja (*TV program, English*) sekä anglismeja muistuttavia sanoja, jotka ei kuitenkaan ole niitä (*Ex-Freund, Chance*).

Sanaluokittain tarkasteltuna substantiivit muodostavat suurimman ryhmän 28 eri anglismilla, kun taas verbejä esiintyy kolme ja adjektiiveja vain yksi. Tästä voidaan huomata, että anglismit esiintyvät opiskelijoiden esseissä ensisijaisesti nimityksinä. Morfologisen ja syntaktisen mukautumisen analyysi osoittaa, että suurin osa käytetyistä anglismeista on suoria lainoja, jotka on lainattu englannista ilman merkittäviä muutoksia, kuten *Computer* ja *Interview*. Mukautumista tapahtuu erityisesti taivutuksessa.

Substantiivien osalta tarkastellaan myös niiden sukua. Anglismeja esiintyy kaikista kolmesta suvusta (maskuliini, feminiini ja neutri), eikä selkeää sääntöä suvun valikoitumiselle voida havaita. Joissakin tapauksissa anglismin suku vastaa saksankielisen vastineen sukua, mutta usein näin ei tapahdu.

Lainasanojen suku määräytyy siis useiden tekijöiden perusteella.

Myös monikon muodostuksessa havaitaan vaihtelua. Useimmat anglismit saavat monikon englannin mallin mukaisesti lisäämällä sanaan päätteen *-s* (*Jobs, Comics*), mutta osa noudattaa saksan sääntöjä. Esimerkiksi sanan *Computer* monikko ei eroa yksiköstä, mikä on maskuliinisukuisille *-er*-päätteisille substantiiveille tunnusomaista. Anglismien monikonmuodostus ei siis ole yksiselitteistä ja se tapahtuu eri tavoin muun muassa vakiintumisasteen mukaan.

Verbit (*starten, boomen, chillen*) ovat muodostettun lisäämällä saksalle tyypillinen infinitiivipäätte *-en* englanninkieliseen runkoon. Ne taipuvat täten täysin saksan kielen sääntöjen mukaisesti ja esiintyvät esseissä kielipölisesti oikein. Myös ainoa käytetty adjektiivi *cool* noudattaa saksankielistä taivutussysteemiä, mistä ilmenee sen vahva mukautuminen saksaan.

Syntaktisesti anglismit esiintyvät useimmiten lauseessa objektina, adverbiaalina tai subjektina, harvemmin predikaattina tai predikatiivina. Niitä ei käytetä esimerkiksi huudahduksina, mikä voi johtua esseiden akateemisesta luonteesta.

Opiskelijoiden tapaa käyttää anglismeja tarkastellessa havaitaan, että niitä on pääosin käytetty sekä kieliopillisesti että merkityksellisesti oikein. Vain muutamia virhetapauksia esiintyy, esimerkiksi sanasta TV käytettiin väärää sukua ilmaisevaa pronominia ja toisessa esseessä genetiivi muodostettiin englannin tapaan 's-rakenteella.

Eriyistäyksiä käsitellään muun muassa täysin mukauttamattomia lainasanoja (*sequential art, English*) sekä semanttisia lainoja (*Realisierung*). Kuten muut täysin mukauttamattomat lainasanat, myös *sequential art* lasketaan vierassanaksi, kun taas sen saksankielinen vastine *sequenzielle Kunst* olisi käännöslaina. *Realisierung* oli tutkielman yksi ainoista merkityslainoista, eli saksankielinen sana, jolle on lisätty englannista peräisin oleva merkitys. Analyysi osoittaa, että anglismien vaikutus voi ulottua sekä sanastoon että rakenteisiin.

Lopuksi anglismit jaetaan kolmen aiemmin esitellyn luokittelutavan mukaan. Ensimmäisestä jaottelusta leksikaalisen lainaustyyppin (Yang 1990: 16) mukaan selviää, että suurin ryhmä on vierassanat (18 anglismia), joita seuraa lainasanat (8 anglismia). Yhdistelainoja sekä merkityslainoja oli kumpiakin kolme. Kategorioiden välillä voi kuitenkin olla päällekkäisyyksiä, sillä jaottelu on osittain subjektiivinen.

Esimerkiksi sanan *Band* luokka riippuu siitä, lasketaanko se suoraan englannin kielestä lainatuksi sanaksi vai vain merkityslainaksi, joka sai uuden merkityksen englannin kielestä. Sana *Band* oli jo saksan kielessä, mutta vain feminiinisuvussa sillä on lainasanan asema. Tämä todistaa, että luokittelu ei ole yksiselitteistä vaan riippuu käytetyistä kriteereistä.

Toisessa jaottelutyypissä anglismit luokitellaan niiden konventionaalistumisasteen mukaan (Yang 1990: 9). Analyysistä huomataan, että suurimman ryhmän muodostaa konventionaalistuneet anglismit 22 anglismilla, kun taas konventionaalistumisprosessissa on vain 6 anglismia. Myös tässä ryhmässä päällekkäisyydet ovat mahdollisia subjektiivisen jaottelun vuoksi.

Viereckin (1980: 9–10) jaottelussa suurin kategoria on nollasubstituutiot 28 anglismilla. Osittaisiin substituutioihin kuuluu kolme anglismia ja täyssubstituutioon yksi. Tässä jaottelussa ryhmien välillä on suurimmat erot, sillä Viereckin jaottelutapa ei ole niin subjektiivinen. Substituutioluokka määräytyy sen mukaan, minkä kielen aineksia sanassa on, eli jako on melko selvä. Suurin osa lainasanoista oli vierassanoja, mikä merkitsee sitä, että ne lukeutuvat nollasubstituutioihin.

Pohdintaa

Tämä pro gradu -tutkielma pyrki tarkastelemaan opiskelijoiden kirjoittamissa esseissä esiintyviä anglismeja ja niiden käyttöä. Tässä tutkielmassa anglismilla tarkoitetaan englanninkielistä sanastoa

saksan kielessä tai englannista peräisin olevia merkityksiä saksankielisissä sanoissa. Tutkielman keskeiset tutkimuskysymykset kohdistuivat siihen, millaisia anglismeja opiskelijat käyttivät ja miten niitä käytettiin. Sen lisäksi myös anglismien kieliopillisia piirteitä tutkittiin.

Teoriaosuudessa esiteltiin anglismeihin liittyviä tutkijoita kauan askarruttavia haasteita, kuten rajanveto britti- ja amerikanenglannista tulevien ilmauksien välille. Lisäksi anglismien tutkimiseen pohjautuvasta teoriasta nostettiin kolme erilaista luokittelumallia, joiden mukaan käytetyt anglismit voitiin jäsentää.

Tutkimusaineistona toimi 16 esseetä, jotka olivat suomalaisten yliopistojen eri tiedekuntiin kuuluvien opiskelijoiden kirjoittamia. Esseissä esiintyvät anglismit analysoitiin sekä kvantitatiivisesti että kvalitatiivisesti. Aluksi anglismit listattiin, minkä jälkeen niitä tarkasteltiin eri näkökulmista. Ensimmäiseksi toteutettiin kieliopillinen analyysi, jonka puitteissa tutkittiin substantiivien sukua, monikon muodostusta ja saksankielisiä vastineita. Myös adjektiivit ja verbit esiteltiin, mutta ei yhtä laajalti, sillä niitä oli niin vähän.

Seuraavaksi tutkimuksen painopiste siirtyi siihen, miten opiskelijat käyttivät anglismeja. Havainnollistamisen tueksi esiteltiin lukuisia esimerkkejä kaikista sanaluokista, mutta jokainen käytetty adjektiivi ja verbi esiteltiin ja analysoitiin kokonaisuudessaan niiden vähäisen lukumäärän vuoksi. Substantiiveista tarkasteltiin virheelliset ja muut kiinnostavat esimerkit, minkä lisäksi valittiin kolme satunnaista oikein kirjoitettua lausetta. Sanaluokittain tarkasteltuna substantiivit olivat selkeästi yleisimpiä.

Lopuksi anglismit luokiteltiin kolmen eri luokittelutavan mukaan. Luokittelu tehtiin pitkälti subjektiivisesti, sillä osa luokittelumallien kategorioista vaati tulkinnanvaraista arviointia. Tämän vuoksi kategorioissa voi olla päällekkäisyyksiä.

Tutkimustulokset osoittivat, että suurin osa esseistä sisälsi melko vähän anglismeja. Viidessä esseessä ei käytetty lainkaan anglismeja, kolmessa niiden osuus ylitti kaksi prosenttiyksikköä ja lopuissa kahdeksassa anglismien määrä oli nollan ja kahden prosenttiyksikön välillä. Yhteensä 32 eri anglismista viisi esiintyi kahdesti tai useammin.

Suurin osa käytetyistä anglismeista oli vieras- tai lainasanoja (Fremd- oder Lehnwort), mikä tarkoittaa, että ne sisälsivät pääasiassa englanninkielistä kieliainesta. Kolme 32 anglismista sisälsivät saksan- ja englanninkielistä kieliaineista ja yksi oli puhtaasti pelkästään saksankielinen.

Tutkimusaiheen laajentaminen voisi tarjota mielenkiintoisia jatkotutkimusmahdollisuuksia. Voitaisiin tarkastella esimerkiksi sitä, sisältävätkö esseet myös sellaisia lauserakenteita, jotka ovat peräisin englannin kielestä. Tässä maisterintutkielmassa keskityttiin vain yksittäisiin sanoihin, joten on mahdollista, että esseissä on isompiakin englannin kielestä tulevia konstruktioita. Lisäksi olisi kiinnostavaa tutkia anglismien syntaktisia rooleja perusteellisemmin, jotta saataisiin syvempi käsitys niiden funktioista.